

Marburger Zeitung

Der Preis des Blattes beträgt: Für Marburg:
Ganzjährig 12 K, halbjährig 6 K, vierteljährig 3 K, monatlich 1 K. Bei Zustellung ins Haus monatlich 20 h mehr.
Mit Postversendung:
Ganzjährig 14 K, halbjährig 7 K, vierteljährig 3 K 50 h.
Das Abonnement dauert bis zur schriftlichen Abbestellung.

Erscheint jeden Dienstag, Donnerstag und Samstag abends.

Sprechstunden des Schriftleiters an allen Wochentagen von 11—12 Uhr vorm. und von 5—6 Uhr nachm. Postgasse 4.
Die Verwaltung befindet sich: Postgasse 4. (Telephon-Nr. 24.)

Einschaltungen werden im Verlage des Blattes und von allen größeren Annoncen-Expeditionen entgegengenommen.
Anseratenpreis: Für die 5mal gesaltene Zeile 12 h, bei Wiederholung bedeut. Nachlaß. Schluß für Einschaltungen Dienstag, Donnerstag, Samstag mittags. Manuskripte werden nicht zurückgegeben. Die Einzelnummer kostet 10 h.

Nr. 116

Samstag, 24. September 1904

43. Jahrgang.

Hochwürden auf der Flucht!

Marburg, 24. September.

Das zieht heute wie ein tiefes, kräftiges, vom schweren Druck befreites Aufatmen durch alle Gerichtsbezirke an der Drau und an der Mur, die zum großen Wahlkreise von Marburg gehören. Denn der Feind unseres deutschen Landes, der Kulturfeind und Schulverderber hat eine große, niederschmetternde Niederlage erlitten und mit einer überwältigenden Mehrheit wurde der Kandidat unseres deutschen und freiheitlichen unterländischen Volkes, Herr Albert Stiger zu unserem Vertreter im steirischen Landtage gewählt! Was von Tausenden in banger Sorge gehofft und gefördert wurde, das schwebte als vollendete Tatsache gestern nachts und heute morgens aus den Urnen empor — des deutschen Volkes kulturelle Kraft, der Freiheit und Gerechtigkeit ewige Rechte, sie haben gestern sogar gegen die von windischen Hez-„Hochwürden“ riesengroß gezüchtete Dummheit den Kampf aufgenommen — ein Unternehmen, welches ansonsten sprichwörtlich aussichtslos ist — und sie haben gesiegt! Es sammelten sich um die deutschfreiheitlichen Fahnen über 11.100 Männer; das Gefolg des hochwürdigen windischklerikalen Kandidaten bestand aus über 8000 — Stimmen! Wir sagen absichtlich Stimmen und nicht Männer, denn in den von aller Kultur entfernten Winkeln, wo windische hochwürdige Deutschensresser alle Macht im Himmel und auf Erden in ihren Händen vereinigen, dort spielten sich Wahl Dinge gar wunderlicher Art ab, dort schritten die Stimmzettel ohne Wähler zur

Urne und sie stimmten genau nach dem Willen des regierenden Pfarrers! Wir sahen auf der windischklerikalen hochwürdigen Seite eine Wahlarbeit vor uns, die uns das Recht nimmt, nur von Galizien zu sprechen, wenn von der Schamlosigkeit, vom Autoritätsmißbrauche, vom Wahlschwindel die Rede ist! Denn was bei diesen Wahlen in den Pfarrhöfen, von den Kanzeln und in den Beichtstühlen geleistet wurde, das übersteigt alle Grenzen des Glaublichen, das ragt wie ein ungeheueres Schandmal windischklerikaler Niedertracht hoch empor im steirischen Unterlande! Es war diesen Leuten kein Mittel zu schlecht, es stand ihnen keines zu hoch und keines war zu tief, um nicht rücksichtslos angewandt und ausgenützt zu werden in dem wilden Kampfe, den sie an der Spitze aller Deutscheindlichkeit, der strahlenden Dummheit und schreienden Stupidität gegen unser deutsches Volk, gegen alle Elemente der Kultur, der freiheitlichen und wirtschaftlichen Entwicklung unseres Bezirkes führten! Die Religion ist in Gefahr! tönte es im windischen Idome von den Kanzeln hernieder, wenn der Bürgermeister von Windisch-Feistritz gewählt wird; in den Beichtstühlen drehten sich die Absolutionen um die Stimmzettel, die für den deutschen oder den windischen Kandidaten abgegeben werden sollten, die Bauernkeuschen wurden erhellt vom Glanze feister Hochwürdiger und gar lieblich waren die geistlichen windischen Schimpfworte anzuhören, die dem Kandidaten unseres Volkes galten! Da wurde von den Hezern und Wählern gelogen, betrogen und verleumdet, daß dem Kulturmenschen die Haare zu Berg steigen mußten ob solcher Dinge, die mit des Blitzlichtes Schnelle und

harter Schärfe die Zukunft beleuchteten, die uns auf allen Wegen und Stegen erblühen würde, wenn wir einmal in die Gewalt und Machtfülle dieser Leute des wildesten Deutschenhaffes fallen sollten! Jetzt freilich, da der prangende Sieg an die Fahnen unseres Deutschvolkes, an die Standorten der ehrlichen Kulturarbeit mit den eisernen Nägeln gar wunderbarer Wahlziffern geheftet wurde, mag manchem unter uns so manches Detail aus der wilden, gegen unser Volk gerichteten Hezarbeit im Lichte vollendeter Komik erscheinen und mit der milderer Stimmung des Siegers mag mancher an die Arbeit denken, die geleistet wurde, um das Deutschvolk unseres Bezirkes politisch zu erschlagen. Und man wird mit stillem Lächeln an die reitenden Mesner denken, die vorgestern abends sich auf die Ackeräule setzten, querselbein über die Sturzäcker, über Wiesen und Kulturen zu nächtllicher Zeit von Dorf zu Dorf ritten, im hochwürdigen Auftrage die slovenischen Bauern weckten mit der Alarmnachricht, der „deutsche Teufel“ sei ihnen auf den Fersen und er werde sich den Bauern auf den Nacken legen und sie in die Hölle liefern, wenn sie nicht rasch ihre Stimmzetteln dem Mesner geben, damit er den Namen des geweihten hochwürdigen windischen Kandidaten darauf schreiben könne! Und ruhelos ging der nächtlliche Ritt wieder weiter — ein Gläschen Bauernschnaps hinuntergegossen und im Dienste der windischen „Kirche“ „raste“ der Mesner wieder weiter, um ein anderes Dorf zu bewahren vor dem deutschen Teufel der Aufklärung, der Freiheit und des Fortschrittes! Und wir denken weiters daran, wie der perwallische

Der Herkules.

Erzählung von G. Lindbaum.
(Schluß.)

Die Nacht sank herab, eine schöne milde Frühlingsmondnacht. In den verschiedenen Räumlichkeiten des fürstlichen Schlosses herrschte noch lange reges Leben wie man aus verworrenen Lauten, aus erleuchteten Fenstern, an denen dann und wann ein eiliger Schatten vorüber huschte, entnehmen konnte. Ummählich wurde es stiller, der helle Schein der Fenster erlosch, nächtlliche Ruhe breitete sich über das Schloß und dessen Bewohner. Bewohner? Nicht alle: eine kleine Läre öffnete sich an der Rückfront des Gebäudes, eine militärische Gestalt in einen weiten Mantel gehüllt, an der Brust einen funkelnden Stern, trat heraus und winkte dem sich tief verneigenden Lakaien zurückzubleiben.

Elastischen Schrittes durchwandelte der Mann mehrere durchschlungene Gartenpfade und hielt auf eine, einen halben Bogen bildende Gesträuchwand zu. Inmitten dieses Halbhogens und recht wirksam vom dunkelnden Hintergrunde sich abhebend, thronte auf solidem Sockel eine lebensgroße Statue. Im silberbleichen Glanze des Vollmondes schimmern die starken weißen Glieder, eine Hand stützt sich auf die zu Füßen ruhende gewaltige Keule, während die andere sich an der, die Schulter umwallenden Löwenhaut zu schaffen macht. Es ist der Herkules, des herzoglichen Gartens steinern stummer Wächter, vor dem dem Schloßherrn es von jeher beliebte, Promenaden zu machen. Minutenlang schaut der hohe Herr ins marmorweiße Angesicht der Statue.

Stieg in ihm ein Verdacht auf? Sah er das leise Beben der Heldenglieder? Endlich wendete er sich und begann langsam den mit Kies bestreuten Weg auf und niederzuwandeln.

Ein Geräusch, wie ein nicht vorsichtig genug unterdrückter Seufzer der Erleichterung wurde hörbar. Ja es waren böse Minuten für unseren Konrad als der Landesherr prüfend vor ihm gestanden. Aber neben der Furcht vor Entdeckung drückte den guten Burschen auch noch die Scham, eine so lächerliche Komödie aufzuführen und er sehnte eine Gelegenheit herbei, um seine Untertanenliebe und Treue zu bezeugen. — Die Gelegenheit bot sich eher als er dachte.

Eben war Seine Hoheit auf und abwandeln am äußersten Punkte zur Rechten Konrads angelangt, als dieser hinter sich im Gebüsch ein leises Rascheln und Geflüster vernahm. Wer konnte außer ihm und dem Herzog noch im Parke sein? Unser Held lauschte angestrengt, das Geflüster wurde leiser und erstarb ganz als der fürstliche Spaziergänger näher kam. Kaum war er an der Statue vorbei, rauschte es rechts und links vernehmlich im Gebüsch und drei verummte Gestalten sprangen heraus. Eine stellte sich dem Herzog in den Weg und sprach drohend-gedämpften Tones:

„Sire, ergeben Sie sich ruhig oder Sie verlassen nicht lebend den Park.“ Dabei zückte der Unbekannte einen Degen gegen die Brust des Fürsten.

Dieser war beim plötzlichen Auftauchen der verummten Gestalten erschrocken einen Schritt zurückgewichen, jedoch im Augenblicke sammelte er sich, legte die Hand an den Degen und rief: „Ha, was soll das? Wer wagt es seine Hand gegen . . .“

Er kam nicht weiter. Die zwei anderen Spießgesellen hatten ihn von hinten und der Seite gepackt und einer versuchte ihm einen Knebel in den Mund zu stoßen.

Der Ueberfallene suchte sich mit verzweifelter Anstrengung der Angreifer zu entledigen. Er war ein sehnig gebauter Mann und rang mit dem Aufgebote all seiner Kräfte.

„Ergeben Sie sich ruhig, es hilft nichts“, raunte der mit dem Degen dem leuchtenden Fürsten zu und trat näher, seinen Kumpanen, die des Ueberfallenen nicht Herr zu werden schienen, beizustehen.

Unser Pseudoherkules hatte in maßlosem Staunen den ganzen Vorgang beobachtet. Von langsamer Fassungsgebe, wie körperliche Riesen gewöhnlich sind, brauchte es eine Zeit, bis bei ihm Erkenntnis und Entschluß zur Reife kamen.

Der Herzog wankte. In diesem Augenblicke prasselte und knatterte es auf dem Postamente, der Herkules regte seine Glieder, die Gipskruste des Trikotgewandes barst. Er hob die wuchtige Keule und donnerte: „Zurück Schurken!“

Die kämpfende Gruppe erstarrte. Der verlornte Banditenanführer fuhr zurück, starrte in die Höhe und knirschte: „Verdammt ist das Teufelsblendwerk! Aber lebend soll er mir nicht entgehen!“ Er hob seinen Degen zum Stoße gegen die Brust des Herzogs. Konrad kam ihm zuvor, er schleuderte die Keule gegen den Schurken, der mit einem Aufschrei zu Boden stürzte.

Jetzt tat es einen Plumps: der Herkules war herabgesprungen und bevor sich noch die beiden anderen Halsunken von ihrem lähmenden Entsetzen erholten, faßte er einen mit der Linken bei der

Hochwürdige im Kreise der slovenischen Bauernschaft saß, die wulstigen Hände gefaltet über das runde Bäuchlein, diese Grabstätte unzähliger Leckerer, gemordeter Hühner und vieler Gallonen des grünlich-goldigen Weines, wie er den Bauern nach einigen kräftigen Sprüchlein auf unser Volk davon Kunde gab, daß der Piarrer Lopic die sechsjährige Schulpflicht einführen wird, auf daß schon die 12jährigen Buben und Mädchen zum Pfluge und zur Egge gestellt werden können. Zivio! dieser edlen, humanen Zeit, in welcher schon das Mark des Kindes in den Frohdienst gestellt wird! Und weiters denken wir an die tönenden, unter Trommelschall und Musik ausziehenden Wittprozeffionen, die der Wahl des windischen Pfarrers galten, wir gedenken der hochwürdigen Gerüchte, die in St. Peter und andermwärts von einem Bauer zum anderen gingen und besagten, daß jedermann, der nicht für den windischen Hochwürdigen stimmt, von der Behörde zu 5 Kronen Geldstrafe verurteilt wird! Wenn manchen von uns heute, nach dem glanzvollen Siege über all diesen Trug und über das fabelhafte Aufgebot an Verheerung und Dummheit in der Siegesfreude diese und hundert andere Dinge vielleicht nur ein Lächeln entlocken sollten, so wäre dies unrecht, denn wir alle haben nur zu deutlich gesehen, welche ungeheueren Gefahren rings um uns lebendig sind und daß nur die ganze Entfaltung unserer deutschen und freiheitlichen Kräfte diese Gefahren zu Boden strecken kann. Dies ist ja zum großen Teile diesmal geschehen und leuchtend steigt das wunderbare Bild vom heißen Wahlkampfe und vom glänzenden Siege des Deutschtumes und der Kultur, der schaffenden Arbeit in unserem unterländischen Wahlbezirke vor dem ganzen Lande empor. Aufs Haupt geschlagen ist das Pervokentum und die windischen Agitationshochwürdigen befinden sich auf der Flucht — allein nun heißt es den gewaltigen Eindruck festzuhalten für alle Zeiten durch nicht zu erlahmenden stillen aber lebendigen Kampf! Schützen wir deutsches Land und deutsches Volk mit starker Hand — dann wird auch Gott uns helfen, denn er mag die windischen Agitationshochwürdigen selber nicht!

N. S.

Politische Umschau.

Die deutsche Empörung in Schlesien.

In der gestrigen Sitzung des schlesischen Landtages überreichten der altdeutsche Abg. Karl Türk und Genossen einen Antrag, der sich gegen die „kaiserlich-königliche Slavifizierung“ des deutschen Sprachgebietes in Schlesien wendet, welche die Regierung mit einer von Jahr zu Jahr steigenden Hast und Rücksichtslosigkeit betreibt. Die Antragsteller weisen darauf hin, daß die Staatsbahndirektion in Olmütz, ferner die Ge-

richte und Steuerämter die Slavifizierung durch fortwährende Einschlebung slavischer Beamten betreiben. Die Unterfertigten stellen den Antrag, die Regierung werde aufgefordert, in Schlesien eine Staatsbahn- und Postdirektion zu errichten, das deutsche Sprachgebiet in Schlesien von den nicht-deutschen Beamten zu befreien, mit der noch immer vorkommenden, den Staatsdienst und das Volk schädigenden Protektionswirtschaft zugunsten unfähiger aristokratischer Beamten endlich einmal zu brechen und jeden Beamten nach Verdienst und Tüchtigkeit zu befördern. Die Verlesung des letzten Punktes ruft bei den adeligen Abgeordneten großen Unwillen hervor.

Freiherr v. Sedlnitzky (Verf. Großgdbf.) springt erregt vom Sitze auf und ruft: „Das ist ein Skandal! Schämen Sie sich!“

Abg. Türk: „Ich schäme mich nicht! Ich habe nur meine Pflicht getan!“

Abg. Karl Türk wird diesen Antrag in der nächsten Sitzung begründen.

Hierauf erfolgt die Schließung der Sitzung. Die unausbleiblichen Beschwichtigungshofräte sind bereits wieder an der Arbeit. Aus Troppau liegt nämlich heute folgende Drahtmeldung vor: Von mehreren Seiten (wer sind diese „Seiten“? — dies zu erfahren ist von Interesse!) wurde heute versucht, den Abg. Türk zu bewegen, seinen Antrag gegen die Slavifizierung Schlesiens zurückzuziehen! Man befürchtet (wer ist dieser „man“, der die deutsche Empörung fürchtet?) daß am Montag bei der ersten Lesung dieses Antrages heftige nationale Erörterungen stattfinden werden.

Der Krieg in Ostasien.

Neuerliche Irrführung der Russen?

Am Operationschaulage bei Mukden, bis wohin die von Liaojang flüchtenden Russen getrieben wurden und wo sie einige Zeit ungestört rasten konnten, beginnt es sich zu regen. Die japanische Armee drückt langsam vorwärts, die Russen unternehmen Vorstöße in entgegengesetzter Richtung, um die Gruppierung und Stärke des Gegners in den wichtigsten Terranteilen zu sondieren. Aber man muß Nachrichten aus japanischen Quellen über Absichten, Marsche oder Gruppierung der japanischen Armee stets mit großer Vorsicht aufnehmen, denn als Tatsache dürfte sich immer das Gegenteil von dem erweisen, was glauben gemacht werden sollte. Auch jetzt scheinen die Japaner durch die Nachrichten die allgemeine Aufmerksamkeit auf ihren linken Flügel und das Zentrum lenken zu wollen. Viel deutlicher wird aber ihre Absicht gekennzeichnet durch den Angriff, welchen sie am 20. d. gegen den Dalinpaß unternahmen. Derselbe liegt an dem gegen den Hunho zwischen Fönghwangtschöng und Inpan führenden Wege, von welchem aus eine Umgehung des linken (östlichen) russischen Flügels möglich wäre. Kuropatkin berichtet, daß ein zweimaliger Angriff zurückgewiesen wurde. Während er sich dieses Erfolges rühmt, ist es nicht unmöglich, daß der Angriff hier nur eine Demonstration war, indessen die Umfassungskolonnen, über Sintintin ausbiegend, nach Japan und dort auf das nördliche Hunhoufer gelangt, womit die Um-

gehung und Bedrohung der linken russischen Flanke sowie der Rückzugslinie erfolgreich eingeleitet wäre.

Die vorgestrigte Berliner „Kreuzzeitung“ macht auf folgendes aufmerksam:

„Gestern abends wurde dem Wolff'schen Telegraphenbureau aus Mukden telegraphiert: „Die Schlacht steht unmittelbar bevor. Die Japaner rücken in einer Stärke von acht bis neun Divisionen vor.“ Heute erfährt dasselbe Telegraphenbureau aus Tokio, daß die japanischen Armeen ihren Marsch auf den Straßen nach Mukden und Fuhjan (40 Kilometer östlich von Mukden) fortsetzen, während General Kuropatkin nur von kleinen Verschiebungen und Vorpostengefechten meldet, die weit südlich von Mukden am 19. und 20. d. stattfanden und nichts an der Gesamtlage änderten. Die Depesche aus Tokio trägt als bedeutungsvolle Marke sogar die Ueberschrift: „Das Hauptquartier der mandchurischen Armee telegraphiert am 21. d.“

Die Japaner haben bisher jede bedeutliche Mitteilung durch den Telegraphen verhindert. Sollte diese Nachricht der Zensur entschlüpft sein, eine Nachricht, die zweifellos gestern bereits die Reise um die Welt gemacht hat und in Mukden bekannt geworden ist? Stammt das Telegramm wirklich aus echter Quelle aus dem japanischen Hauptquartier oder doch aus dem Generalstabe in Tokio, so möchte man geneigt sein, es für eine Falle zu halten. Dem gleichen Zwecke könnte der japanische Vorpostenangriff am Dalinpaß, 80 Kilometer südöstlich von Mukden, dienen, indem er den russischen Führer um seine linke Flanke besorgt macht, während der japanische Feldherr für seinen Hauptangriff eine andere Stelle gewählt hat.“

Eine Proklamation Dhamas.

Marschall Dharma hat eine Proklamation an die japanische Armee erlassen, worin sie aufgefordert wird, in der kommenden Schlacht mit den Russen die äußersten Anstrengungen aufzuwenden, da das nächste große Treffen einen entscheidenden Einfluß auf die Campagne haben werde. Die ganze zivilisierte Welt, sagt Dharma, blicke auf die japanische Armee, deren Heroismus im Kampfe mit Rußland allgemeine Sympathien erregt hat.

Im Teufelstempel von Tibet.

Die englischen Zeitungen bringen augenblicklich interessante Berichte aus dem bisher der Kenntnis der Kulturwelt verschlossenen Tibet. Der Korrespondent der „Daily Mail“ schreibt über die tibetischen Tempel: Mit Ausnahme der Kathedrale in Thasa sind die meisten Tempel und Klöster an der äußeren Stadtgrenze gelegen. Sie sind sich alle so ähnlich, daß eine Beschreibung langweilig werden würde. Nur die Tempel Namotsche und Moru, in denen einzig und allein Zauberei getrieben wird, sind von den andern verschieden. Hier lernt man das Volk von einer anderen Seite kennen. Der Tempel Namotsche ist dunkel und schmutzig wie ein Leichengewölbe. Im Vorraum ist eine Sammlung von Bogen, Pfeilen, Kettenpanzern,

Rehle und versetzte ihm mit der Rechten einen so wuchtigen Faustschlag vor die Stirne, daß er betäubt niederstürzte. Der andere, aus seiner Erstarrung zu sich gekommen, machte Kehrt und brach entsezt verfolgt in die Gebüsch.

„Unhold, wer du auch sein magst, fahre zur Hölle!“ knirschte in diesem Augenblicke eine Stimme in Konrads Rücken. Dieser drehte sich um. Der Maskierte hatte sich von seinem Sturze aufgerollt, der Degen blitzte in seiner Hand. Konrad wandte sich zur Seite. Ein brennender Schmerz durchzuckte ihn; die Degenspitze, die nach seinem Herzen gerichtet war, hatte seinen Oberarm durchbohrt. Einen Wutschrei ausstoßend sprang unser Held auf den Attentäter zu, bevor dieser noch zu einem zweiten Stoße ausholen konnte, packte ihn mit seinen Herkulesarmen, hob ihn auf und schmetterte ihn gegen das Postament, wo er regungslos liegen blieb.

Der siegreiche Kämpfer drehte sich im Kreise herum, es war keiner da, an dem er eine Herkulesstatue verrichten konnte. Aus der Ferne drang es wie Hufschlag davon galoppierender Pferde.

Der Herzog hatte, keines Wortes mächtig, dem ganzen Auftritte zugehört. Als sein Ketter nun in verlegenem Schweigen stehen blieb, ermannte er sich endlich, trat einen Schritt näher und fragte:

„Ja, geschehen denn Zeichen und Wunder?

Seltames Geschöpf, wer bist Du?“ und er betrachtete forschend die phantastische Gestalt mit dem leichenweißen Gesichte.

„Gnädigster Herr Herzog, ich bin ein Mensch, ich . . .“

„Ja, das seh ich“, unterbrach ihn der Fürst, „Gespenster haben kein Blut, und von Deinem linken Arme rinnt dieses Stromweiss.“

„Hat nichts zu sagen, der Stoß traf nur den Arm, aber Hoheit, verzeihen Sie den — den Betrug“. Der gute Bursche sank auf die Knie und hob bittend die Hände empor.

„Verzeihung? Betrug? Wer bist Du, rede!“ Der Herzog sprach mit strenger Stimme.

„Ich bin der Schloßdiener Konrad und auf den Befehl des Herrn Verwalters habe ich mich zur Maskerade, die Herkulesstatue, die im vergangenen Winter ein fallender Baum vom Postamente geschlagen — die Restaurierung ist bis jetzt noch nicht zustande gekommen — zu ersetzen, herbeigefahren, und so — so . . .“

„So, statt die Wahrheit zu bekennen, betrogst Ihr Euren Herrn? Keil, das verdient Stockhaus!“

„Gnade, Hoheit, ich . . .“

„Schweig! Er!“ unterbrach der Fürst die angstvolle Bitte. In diesem Augenblicke kamen Leute vom Schlosse mit brennenden Lichtern. Der

Kampflärm war dort gehört worden. Unter den Angekommenen befand sich auch mit schreckensbleichem Gesichte der Verwalter.

„Durchforstet den ganzen Park nach verdächtigem Gesindel, und die beiden da“ — er deutete auf den Verwalter und Konrad — „verhaftet und schafft sie ins Schloß.“

Dem Befehle wurde Folge geleistet. Jetzt trat der Herzog an das Postament heran, wo der von Konrad niedergeschmetterte Attentäter noch immer bewegungslos lag. Man leuchtete ihm ins Gesicht; die verdrehten Augen starrten glanzlos: er war tot. Eine nähere Untersuchung ergab einen Bruch des Genickes. Die Leibesvisitation brachte den unwiderleglichen Beweis, daß in dem Getöteten das Oberhaupt einer Anarchistenbande vom Schicksale ereilt worden war.

Vor seiner Abreise am nächsten Morgen ließ der Herzog sich die beiden Inculperten vorführen. Der hohe Herr nahm die Aburteilung selbst in die Hand. Das Urteil lautete auf Verbannung: Konrad als Verwalter in ein mit reicher Defonomie versehenes Jagdschloß im Gebirge, der Verwalter aber ins entlegenste Provinznest — um da seine Pension mit Mühe zu verzehren.

Hirschgeweißen, ausgestopften Tieren, Schriftrollen, Masken, Schädeln und allen übrigen Werkzeugen der Teufelsperührung. Zur linken Hand ist ein dunkler Raum, in dem von einem unsichtbaren Chor Pauken geschlagen werden. Ein Priester steht mit einem Becher in der Hand vor einem tiefen Mauereinschnitt, der von trübem, flockendem Kerzenlicht erhellt wird, das eine schauerliche Weibsgestalt erkennen läßt. Ein zweiter Priester gießt heiliges Wasser in den Becher, den der erste feierlich immer und immer wieder unter Murren von Beschwörungen erhebt, um die Furie zu versöhnen. In der Halle sind weder Ornamente, noch Götter, noch hängende Teppiche, noch Schriftrollen wie in den anderen Tempeln. Die Wände sind scheinbar schwarz und ungestrichen, aber hier und da läßt das Licht einer Lampe ein glänzendes teuflisches Auge erkennen, ein oder zwei Quadrat-zoll eines Gemäldes, das die Zeit nicht geschwärzt hat. Der Ort ist unendlich alt. Da sieht man gewaltige Gefäße aus geschliffenem Stein, wie das Dach verziert mit Greifengestalten und mit Schädeln, die wahrscheinlich noch der Periode vor der Einführung des Buddhismus in Tibet angehören. Die Gefäße sind die Ueberbleibsel eines alten Kultus. Hier ist nichts hell, nichts hat hier Farbe oder Ton, nichts zeigt Leben oder Seele. Von irgend einem Uebel betroffene Männer und Frauen kommen hierher, um einen Fluch von sich nehmen zu lassen, Leute, die ihrer Angehörigen beraubt sind, um den Priester zu bezahlen, damit er die Abenteuer der Seele im Fegefeuer beobachtet und der Seele als Führer dient zu der neuen Geburt, während Dämonen und Furien auf die Seele lauern, um sie mit feurigen Klauen in die Hölle zu zerren. Alle diese Geschöpfe müssen befänstigt werden. An der Kanzel des Tempels hinter dem Altar reicht eine massive Säule vom Boden bis zum Dache, und unter dieser Säule befindet sich, wie das Volk glaubt, ein unergründlicher Abgrund, der zur Hölle führt. Um diese Säule fährt ein enger dunkler Gang, durch den Pilger wandern. Der Boden und die Wände sind glatt wie Eis, abgeschleift durch die Jahrhunderte lange Verührung durch fromme Füße und tastende Hände. Eine alte Frau bewegte sich, von irgend einer Qual getrieben, stumpfsinnig immer und immer in diesem Gange herum. — Man kann sich nicht wundern darüber, daß hier zwischen den Wästen und Wildnissen, zwischen den auseinandergetürmten Bergketten und innerhalb der undurchdringlichen Schneewälle die Kinder des Landes glauben, daß Erde, Luft und Wasser von Dämonen bevölkert seien, die leidenschaftlich um das Geschick des Menschen kämpfen.

Tagesneuigkeiten.

(Hochwürden und die Zöllner.) Ist Schmuggel Sünde? Man sollte es glauben, weil doch empfindliche Strafe darauf steht. Anderer Meinung war ein katholischer Geistlicher, über dessen Odyssee als Schwärzer und Schmuggler die Blätter Vothringsens folgendes artige Geschichtchen veröffentlichten: Kam da mit dem Abendzuge an der Grenzstation Amanweiler ein geistlicher Herr aus Frankreich an. Der arme Mann, mit der Soutane bekleidet, hatte einen derartigen Leibesumfang, daß er nur mit Unterstützung der Zugbeamten sein Abteil zu verlassen vermochte. Angeblich waren Hochwürden beide Füße eingeschlafen, sodaß er seiner Beine kaum Herr war. . . . Alle Welt betrachtete mitleidig den geplagten geistlichen Herrn, der es so schwer hat auf dieser Welt. Zugbeamte, Steuerbeamte usw. konnten sich des Mitgeföhles nicht erwehren, und unbehelligt durchschritt der Herr Pfarrer den Zollrevisionsaal. . . . Ueber der Grenze bestieg er den Zug nach Metz. Allein das Unglück reißt noch schneller. Die deutschen Grünvöcke pflegen nicht von Sentimentalitäten sich ankränkeln zu lassen. Trotz der Größe des geistlichen Herrn hielten sie seinen Leibesumfang nicht für proportioniert, sondern ersuchten Hochwürden, wieder aus dem Abteil herauszukommen. O weh! Das war ein schwieriges Stück Arbeit; mais contre la force il n'y a pas de résistance. So folgte denn der Pfarrer wohl oder übel der freudlichen Einladung. Doch was war das? Plötzlich erhob sich ein Klingeln, wie Geigen so süß, und diese Klänge kamen unter der geistlichen Soutane hervor, just als wollten sie den heimischen Kirchenglocken der Hochwürden Konkurrenz machen. Die Zöllner wußten, was diese Glocken geschlagen hatten; sie nahmen eine hochnotpeinliche Leibesdivisio-

die das vorausgesehene Resultat hatte: Hochwürden wollten acht Rotweinflaschen, zierlich aneinander, über die Grenze schmuggeln. . . . Der Plan mißlang. Eben noch von Gloria umflossen, stand der Defraudant da, wie ein Büdel begoffen. Zoll und Strafe betrug insgesamt 43,95 Mark, dazu die Blamage. Der Geistliche gab an, Robert zu heißen und aus Bar-le-duc zu stammen. Man glaubt es aber nicht recht. Er soll aus Vothringen sein.

(57. Hauptversammlung des Gustav Adolf-Vereines.) Diese Woche fand in Heidelberg die 57. Hauptversammlung des Gustav Adolf-Vereines statt. Dem Jahresbericht, der eine eingehende Schilderung der Vereinsarbeit in den verschiedenen Teilen der Diaspora bringt, entnehmen wir einige Ziffern von allgemeinem Interesse. Der äußere Bestand des Vereines zeigt wiederum einen Fortschritt. Die Zahl der Zweigvereine hat sich von 1943 auf 1957 erhöht, die Zahl der Frauenvereine von 632 auf 641. Von den 45 Hauptvereinen haben 18 eine vermehrte Einnahme gehabt; insolgedessen sind die Leistungen des Gesamtvereines gewachsen: die Ausgaben für Unterstützungen betrugen im Jahre 1903 im ganzen 1.629.697 47 Mark gegen 1.591.589 53 Mark im Jahre 1902. Davon wurden verwandt: 1. in der Diaspora des Deutschen Reiches 818.768 12 Mk., 2. in Oesterreich-Ungarn 618.721 35 Mark, 3. in anderen Ländern 158.340 44 Mk., 4. für persönliche Unterstützungen 33.867 56 Mk., zusammen 1.629.697 47 Mk. An Legaten gingen bei dem Zentral-Vorstand im Jahre 1903 ein: 33.191 98 Mk., während die Vereine zusammen 248.022 29 Mk. an Vermächtnissen erhielten. Demnach betrug das Vermögen der Zentral-Kasse Ende 1903: 1.598.063 33 Mk., gegen 1.548.739 30 Mk. Ende 1902. Das Vermögen der deutschen Hauptvereine beträgt jetzt 3.525.099 27 Mk.; der österreichische Hauptverein besitzt ein Vermögen von 56.130 Mk. Das Vermögen des Gesamtvereines beläuft sich auf 5.179.292 60 Mark. Daran schließt sich die Ueberreichung der Festgaben, Bankdirektor Schenkel überreicht als Festgabe Heidelberg 10.069 97 Mark, Frau Landfried-Heidelberg überbringt als Liebesgabe des Frauenvereines Heidelberg, Mühlheim, Eberbach, Freiburg, Bretten und Mannheim einige vasa sacra, sowie kleinere Geldgaben. Stadtpfarrer Zandt überreichte die Gabe des badischen Hauptvereines mit 5200 Mark, und eine badische Jugendgabe mit 1100 Mark. Nach Verlesung einiger Glückwünschepeschen wird die gewaltige Versammlung des 2. Tages gegen halb 4 Uhr durch den Vorsitzenden geschlossen.

(Selbstmord einer Dame.) Aus Graz wird gemeldet: Die Gemahlin des hiesigen Statthalterrates Dr. Paul Wagner hat sich in Anger bei Weiz ertränkt.

(Luftiges Allerlei.) Ballgespräch: Er: . . . Ich versichere Sie, es war ein furchtbares Gewitter! Jeden Augenblick meinte ich, der Blitz müsse in den Baum einschlagen, unter dem ich stand! — Sie: „Nun, und warum gingen Sie nicht unter einen anderen Baum?“ — Unsere Diensthöten. Madame (die ihrer Köchin ein sehr gebrauchtes Kostüm schenkt): . . . Sie müssen es sich aber waschen und fäden, ehe Sie's anziehen! — Köchin: „Natürlich! Sonst läu' man ja mich für die Gnädige halten!“ — Das Hochzeitsgeschenk. Pinkus Zwiebelkern aus G., der als sehr reich und ebenso schofel bekannt, wird zur Hochzeit seiner Nichte nach B. eingeladen und entschließt sich, anzunehmen, da er bei so naher Wilschabe (Verwandtschaft) doch ein Hochzeitsgeschenk geben muß; für die Kosten hält er sich an dem reichlichen Hochzeitsmahl schadlos. Wie üblich, erzählen sich die Gäste von den feinen Geschenken; „Silberzeug, Service für 12, 18 und 24 Personen sind schon erwähnt worden, als Maier Südbholz Pinkus fragt, was er gegeben. „Hab' ich gegeben“, sagt Pinkus, „einen silbernen Teeeiser für 48 und noch mehr Personen.“ — Zwei Hofbrauhaus-Politiker. Hubinger: „Hast schon g'lesen, daß der Zar anlässlich der Geburt des Thronfolgers die Prügelftraf' aufgehoben hat?“ — Quastlmair: Na endlich! Da wird wenigstens das Leder billiger. — Hubinger: Wieso? — Quastlmair: Na ja! Die vielen Millionen Knuten, die sie dann nimmer brauchen, werden sie wohl verauktionieren! — Hubinger: Aber loa Idee! Die werden sofort nach Erscheinen des Gnadenerlasses defraudiert und an die Firma Schwindlikow, Lanfängerinsky & Co. um einen Pappenstiel verkauft! — Quastlmair: Was is denn das für a Firma? — Hubinger:

Armeelieferanten Jan's! Die fabrizieren aus dem alten Leder frische Konserven für die Truppen in der Mandchurei! — Auf der Sekundärbahn. Passagier: „Sie Schaffner, warum fährt denn der Zug auf einmal so schnell?“ — Schaffner: „A' leere Weinflasch'n is 'nausg'worfen worden, die an' Bauern an den Schädel g'slogen is . . . und da is der jetzt hinter uns her!“ — Sonntagsruhe. Sonntagsreiter: . . . Sie sagten doch, das Pferd wäre so fromm — und kaum sitz' ich oben, wirt's mich wieder ab!“ — Pferdeverleiber: „Das Pferd ist eben so fromm, daß es am Sonntag auch seine Ruhe haben will!“ Aus der Schule. Lehrer: „Nenne mir einen großen Mann aus der Geschichte!“ — Schüler: „Der Herr Lehrer!“ — Lehrer: „Nicht aus der Jetztzeit, aus der Vergangenheit sollst du mir einen nennen!“ Ein Leumundszugnis aus der guten alten Zeit: Der Mann ist Schuhmacher und hat sieben Kinder und kein Vermögen. Sonst hat er sich noch kein Vergehen zu Schulden kommen lassen. — Ein guter Magen. Triller: „Schon gespeist, Herr Müller?“ Müller: „Jawohl, brillant; in der „Post“ gab's zwei prächtige Spanferkel.“ Triller: „Ah! zu wie viel waren Sie denn?“ Müller: „Zu Dreien.“ Triller: „Und wer, wenn ich bitten darf?“ Müller: „Ich und die zwei Spanferkel.“ — Amerikanisch. In einer Stadt Amerikas sandte unlängst eine Gattin nach dem Tode ihres Mannes an eine enifernte Freundin folgende Depesche: „Mein lieber John ist tot. Der Verlust ist durch die Lebensversicherung vollkommen gedeckt.“ — Empfindlich. Kommiss: „Ich bitte, Herr Goldfeld, wie viel Uhr haben wir?“ Prinzipal: „Wie heißt wir? Sind Sie etwa schon mein Kompagnon?“ — Ein Blick in die Zukunft. Leutnant Mattasich: „Hier bin ich, Majestät: Ihr Befehl ist mir überraschend gekommen. — was soll ich denn hier in Petersburg?“ — Der Zar: „Sie sollen mein neuer Generalstabchef werden, da Sie es noch besser als Kuropatkin verstehen, eine erfolgreiche Flucht zu organisieren.“

Eigen-Berichte.

Deutsches Schulfest in Schönstein.

Schönstein, 23. September.

Das Schulfest der deutschen Privatvolkschule nahm einen sehr schönen Verlauf und wird jung und alt noch lange in Erinnerung bleiben. Der Festplatz bot schon von weitem das niedrigste Bild, überall Kränze, Blumen und Fahnen, hübsche Buden u. dgl. Die zahlreichen deutschen Fahnen zeigten von der Gesinnung der Veranstalter. Nicht nur die Kleinen hatten ihre herrlichste Freude, auch die Großen, für deren leibliches Wohl auf das beste vorgesorgt war, ergöhnten sich an dem Jubel und den vorzüglichen Leistungen der Schulkinder. Netze Kinderspiele wechselten mit hübschen Viedervorträgen; damit hat der tüchtige Leiter der deutschen Privatvolkschule, Herr Theodor Denk, bewiesen, wie sehr ihm die Erziehung und Heranbildung seiner Schüler am Herzen liegt. Auch die herzigen Spiele und Vorträge der Kleinsten erregten ungeteilten Beifall und die Kindergärtnerin Fräulein Wigi Staub hat gezeigt, daß auch sie ihren Posten voll und ganz ausfüllt. Auch dem Vergnügen der Großen war durch Zugpost, Verkaufsbuden, Konfettischlacht u. Rechnung getragen. Groß und klein zogen dann wieder vor die Schule, wo Herr Gewerke Woschnagg der Schulleitung und den Freunden und Förderern der deutschen Schule seinen herzlichsten Dank ausdrückte. Der Dank für das schöne Gelingen dieses Festes gebührt vor allem wohl dem rührigen Damenausschusse, an dessen Spitze Frau Josefine Hanke stand, der die Damen Ida Denk, Luise Drol, Wera Schoßner, Therese Schweiger, Magdalena Stuller, Paula Werbzig und Marianne Woschnagg hilfreich zur Seite standen und es auch an ansehnlichen Beiträgen zur Bewirtung der lieben Kleinen nicht fehlen ließen. Besonderes Lob gebührt auch der Tätigkeit des Schulausschusses, vor allem dessen Obmann Herrn Hans Woschnagg, sowie allen, die durch Spenden zum Gelingen des Festes beitrugen, besonders den Herren Brüdern Reininghaus in Graz und Thomas Götz in Marburg.

Boitsberg, 23. September. (Ausstellung.)

Das Handelsministerium hat in Angelegenheit des Gewerbeförderungsdienstes in Boitsberg einen sechs-wöchentlichen Wander-Meisterkurs für Schuhmacher abhalten lassen. Am Schlusse veranstaltet die

Schuhmachergenossenschaft im Turnsaale der Bürgerschule eine Ausstellung von angefertigten Arbeiten und der verwendeten Lehrmittel. Die Ausstellung wird Sonntag, den 25. d. eröffnet und am gleichen Tage wieder geschlossen.

Dr. Pipusch in tausend Nöten.

Marburg, 23. September.

Gestern abends holte sich der windische Häuptling Dr. Pipusch eine wohlverdiente Niederlage, die ihm in ganz Marburg von Herzen vergönnt wird. Die sozialdemokratische Parteileitung von Marburg hatte in die Brauerei Götz eine Wählerversammlung einberufen, um zu der Frage der Stichwahl Stiger-Pfarrer Lopic Stellung zu nehmen. Die Versammlung war von sozialdemokratischen Arbeitern außerordentlich stark besucht. Herr Krainer erörterte die Lage, wies u. a. darauf hin, daß es sich bei der Stichwahl im Marburger Wahlbezirk darum handle, einem deutschfreiheitlichen Manne oder einem Klerikalen die Stimmen zu geben. Die Antwort kann nur lauten: dem freiheitlichen! Der Redner wies insbesondere auf die Gefahr hin, welche im Rahmen des Landtages dem Schulwesen durch die Klerikalen erwachsen würde und betonte nachdrücklich, daß zwischen der deutschfreiheitlichen und der Partei des Redners keinerlei Kompromiß und keinerlei Abmachung besteht. Der Kandidat Herr Stiger hat von uns nichts verlangt und wir verlangten von ihm nichts. Wohl werde aber erwartet, daß er für die Interessen der Arbeit eintrete. Im ähnlichen Sinne sprach Herr Muchitsch, der ebenfalls scharf die freiheitsmörderische und schulverderberische Haltung der Klerikalen geißelte. Beide Redner fanden stürmischen Beifall. Es sollte nur eine Entschliebung, welche allen Parteigenossen die Wahl des Herrn Stiger anempfiehlt, zur Abstimmung gelangen. Da —

„Was kommt dort von der Höhe?“

— da öffnete sich hinter der Rednertribüne die dort befindliche Tapentür und eine gebückte Gestalt, die den Hut und den Stock ängstlich in der Hand hielt, trat scheu und ängstlich auf die Tribüne, augenscheinlich den Vorsitzenden um die Erlaubnis zum Sprechen ersuchend. Und diese Gestalt sprach sodann auf die erstaunten Zuhörer einige Worte hinunter. Da man den Vogel nicht gleich am Gefieder, noch weniger aber am Gesange erkannte — wer hat denn Dr. Pipusch bei Gericht oder bei einem sonstigen Amte schon einmal deutsch sprechen gehört? — so wurden Rufe laut: „Vortreten! Lauter! Lauter!“ Die Gestalt kam diesen stürmischen Wünschen nach. Da erkannten die Anwesenden den „allgemein beliebten“ Dr. Pipusch, der sich dazu bequem hatte, aus windisch-klerikalen Wahlrücksichten einmal deutsch zu sprechen! Dieses Erkennen löste sofort die freudigsten Empfindungen bei allen Anwesenden aus und dies umsomehr, als man natürlich sofort wußte, was der edle windische Führer hier wollte. Ein „Begrüßungsturm“ wurde laut, der immer mächtiger anschwellte und vor dem sich „unser“ Dr. Pipusch am liebsten unter die Tribüne verkrochen hätte, wenn es möglich gewesen wäre. „Hinaus mit diesem Pf . . .!“ „Nieder mit diesem . . .!“ so brauste es, um nur zwei Blüten aus dem rasch gewundenen Strauße zu pflücken, dem Häuptling der windisch-klerikalen Propaganda in Marburg entgegen. Es war der saftigste Schimpf, der von den empörten Versammlungsteilnehmern dem Agitator des windisch-klerikalen Pfarrers Lopic entgegengeschleudert wurde. Pipusch aber stand kläglich dort oben, ein Bild des vom Sturme umbrausten vollendetsten politischen Jammers. Auf alle saftigen Wahrheiten, die ihm ins Gesicht geschleudert wurden, antwortete er stammelnd immer nur das eine: „Aber, meine Herren, ich will Sie ja nicht beleidigen!“ (!) Stückweise konnte er sprechen und da war es sein Erstes, den Versuch zu machen, sich in Gunst zu setzen, indem er den Sozialdemokraten zu ihren bisherigen Erfolgen seine Glückwünsche darbrachte. Was dazu wohl die windisch-nationalen Hochwürdigen, seine intimen Freunde, sagen werden, denen es, sowie dem Dr. Hofina, ein anderer sozialdemokratischer Redner einige Tage früher in Laporje zu verdanken hatte, daß er beinahe gepöbeln worden wäre?! Sodann fuhr Dr. Pipusch fort: „Fragen Sie nicht, wer ich bin, fragen Sie nicht, was ich bin, — (Rufe: Das wissen wir eh!) — ich bin kein Slovenischklerikaler, ich bin kein Liberaler, ich gehöre überhaupt keiner Partei an, die morgen in die Stichwahl kommt!“ (Stürmische Zurufe: Ja, was sind Sie dann eigentlich?)

Die Antwort gab Dr. Pipusch selber. Er verschimpfte uns Deutsche, bemühte sich augenscheinlich, in die Stichwahlangelegenheit seinen Unkraut samen auszustreuen, zog gegen Herrn Stiger los und trat für den — windischklerikalen Pfarrer Lopic ein! Die Klerikalen pries er als — Wahlrechtspender! Aber das konnte Pipusch nicht so ohneweiters hintereinander sprechen, die stürmischen Zurufe umbrausten ihn immer lauter; zu wiederholtenmalen mußte Herr Muchitsch die aufgeregten Gemüter beruhigen. Pipusch aber stand oben, gebeugt und gedrückt, Stock und Hut immer noch fluchbereit in den Händen, tödlich verlegen zuweilen am Schnurrbart ziehend und immer aufs neue versichernd: „Ich will Sie ja nicht beleidigen!“ Beiläufig $\frac{1}{4}$ Stunde lang machte auf diese Weise Dr. Pipusch aus der politischen Versammlung ein — Theater, allerdings mit empörten Zuhörern. Endlich machte er es wie der russische General Kuropatkin; nachdem er seine Hiebe (figürliche!) erhalten hatte, beeilte er sich, sich „rückwärts zu konzentrieren“ — im Nu war der Dr. Pipusch durch die Tapentüre wieder verschwunden. Im dichtgefüllten Saale erhob sich ein anfälliges „Sehnen“ nach dem verdufteten Akteur; unzählige male wurde Dr. Pipusch stürmisch „gerufen“ allein er zog es vor, ungesehen wie er kam und ohne jede Berührung mit den Versammlungsteilnehmern wieder in den Gassen des von ihm so sehr „geliebten“ Marburg zu verschwinden! Als wieder Ruhe eingekehrt war, hielt Herr Girstmahr, mit reichem Beifalle empfangen, eine kurze Rede, die in eine Abfuhr des pervasischen Häuptlings Pipusch ausklang. U. a. wies der Redner darauf hin, daß er in seinem Leben vom Dr. Pipusch weder im Gerichtssaale noch sonstwo so viele deutsche Worte gehört habe als heute. Herr Muchitsch erzählte sodann noch die äußerst interessante Tatsache, daß anlässlich der Stichwahl die Vertreter der windisch-klerikalen Partei bei ihm erschienen und ihm ein Wahlkompromiß für die Landtagswahl und für die nächste Gemeinderatswahl antrugen. Die Sozialdemokraten sollten für den windisch-klerikalen Pfarrer Lopic stimmen oder sich wenigstens zugunsten des Hochwürdigen der Wahl enthalten. Dafür würden die Windischklerikalen die Sozialdemokraten bei der nächsten Gemeinderatswahl unterstützen. (Welche Bedingungen die Windischklerikalen dann machen würden, behielten sie klugerweise bei sich!) Herr Krainer erklärte in dieser Angelegenheit, daß seine Partei im Marburger Gemeinderate vertreten ist; auf den Schultern der Klerikalen wollten sie nicht weiter hinaufsteigen, dieser Partei wollten sie nichts zu verdanken haben. Es sprachen noch Herr Widmar und einige andere Redner, worauf die Entschliebung, welche zur Wahl des Herrn Stiger aufforderte, einhellig angenommen und sodann die Versammlung geschlossen wurde.

Marburger Nachrichten.

(Ver mählung.) Am 21. d. M. um halb 11 Uhr vormittags fand in der evangelischen Kirche die Trauung des Fräuleins Ferta Schlessinger mit dem k. u. k. Oberleutnant Herrn Friedrich v. Kanz statt. Als Beistände waren erschienen die Herren Dr. Neuwirth (für die Braut) und Hauptmann v. Kanz (für den Bräutigam). Herr Pfarrer Mahnert hielt bei der Trauung eine ergreifende Ansprache. Die Vermählten begaben sich auf die Hochzeitsreise nach dem Süden.

(Bestätigungen.) Der Kaiser hat die Wahl des Herrn Alois Langer zum Obmann und des Herrn Otto Erber zum Obmann-Stellvertreter der Bezirksvertretung Mahrenberg bestätigt.

(Sterbefall.) In Madeinberg bei Madein ist Herr Rudolf Schubert, Inspektor der Staatsbahnen i. R., gestorben. Anfangs der Neunziger Jahre trat Schubert als Inspektor in den Ruhestand. Später wirkte er noch als Fabrikdirektor in Madkersburg. Die Leiche wird durch die Leichenbestattungsanstalt „Concordia“ nach Graz und heute um 5 Uhr nachmittags vom Südbahnhof aus nach dem St. Peter-Friedhof zur Beisetzung überführt.

(Marburger Schützenverein.) Dienstag, den 27. September findet im Burgwalde das übliche Kranzelschießen statt. Beginn 2 Uhr nachmittags. Gäste sind herzlich willkommen.

(Lehrerstelle.) An der dreiklassigen, in der dritten Ortsklasse stehenden Volksschule in Matschendorf, Post Gosdorf, kommt eine

Lehrerstelle zur definitiven, eventuell provisorischen Besetzung. Gesuche sind bis 20. Oktober 1904 an den Ortschulrat einzusenden.

(Stadttheater in Marburg.) In der Eröffnungsvorstellung am 1. Oktober „Hans Hudebein“ sind in den Hauptrollen beschäftigt: Boris Mensky, Direktor K. Richter, Knauer, Karl Heinrich (Saisongast), Tobias Krack, Josef Richter, Martin Hallerstädt, Viktor Gregori, Hildegard, Andrea Jensen, Mathilde, Franzl Pichler, Martha, Willi Fröhlich. Der vorangehende Festprolog von Professor Franz Keim wird von der Sentimentalen Frieda Hirt gesprochen. Die vorgemerkten Duzendartenabonnements wollen gefälligst von Montag, den 26. September, an in der Theaterkanzlei (Burggasse 27) abgeholt werden und zugleich werden die Wünsche für die Festöffnungsvorstellung entgegengenommen. Als erste Operettenvorstellung gelangt Sonntag, den 2. Oktober „Der Obersteiger“ zur Aufführung, welches melodische Werk durch drei Jahre im hiesigen Spielplan nicht erschien. — In Vorbereitung: „Zapfenstreich“, ein Militärsstück, auf welches Werk wir besonders aufmerksam machen.

(Konzert Ondricek.) Der k. k. Kammervirtuose Franz Ondricek, welcher in der kommenden Konzertsaison eine Tournee in Oesterreich, Deutschland, dann Holland, England, Frankreich und Rußland unternimmt, veranstaltet hier am 8. Oktober im großen Kasinoaale ein Konzert. Der vor kurzem gestorbene Wiener Musikkritiker Dr. Eduard Hanslick schrieb über ein Konzert Ondriceks in der „Neuen Freien Presse“: Franz Ondricek hat gleich als erster, strenger Musiker begonnen und ist es geblieben. In allen Herkünften erfahren, aber ihnen nicht untertan, hat Ondricek stets das hochgehalten, was man „großen Stil“ nennt. Das setzt auch Größe und Bedeutung des Gespielten voraus: und es waren diesmal gleich zwei allergrößte Werke, die der Künstler in seinem Programm vereinigt hat. In beiden, in den Konzerten von Beethoven und Brahms, genoss man neuerlich die vornehme Ruhe, den Adel und die Großzügigkeit von Ondriceks Spiel. Namentlich das Beethovenkonzert ist lange nicht in so klarer Linienführung, so unfehlbarer Reinheit des Tones gehört worden. Das Brahms'sche des Technischen im geistigen Gehalte, das gerade diesem Werke, der eigenartigsten Verschmelzung symphonischer Tiefe mit konzertantem Charakter, so sehr entspricht. Geht doch Ondricek überhaupt, ähnlich wie Brahms selbst in seinem Violin-Konzerte, mit einer gewissen Zurückhaltung an alles ausschließlich Brillante, Bravouröse. Er, der auch hierin keinen Rivale zu scheuen hat, verhehlt und verhüllt gleichsam, ein verschämter Reicher, seinen Besitz. Kartenverkauf in der Musikalienhandlung des Herrn Jos. Höfer, Schulgasse 2.

(Kinderkurs für Aesthetik, Tanz und Anstandslehre.) Der akademische Lehrer der Tanzkunst, Herr Eduard Eichler, ersucht uns, mitzuteilen, daß der Unterricht Montag, den 6. September, halb 6 Uhr nachmittags, beginnen wird.

(Stenographiekurse.) Wer viel mit der Feder zu tun hat, mit Schreibgeschäften überlastet ist, insbesondere aber der Studierende erlerne die geniale Erfindung Gabelsbergers, die Stenographie. Sie ist eine unentbehrliche Dienerin jedes Gebildeten geworden, denn sie kürzt außerordentlich die Schreibgeschäfte und ermöglicht es, so schnell zu schreiben, als man spricht. Die jedermann zugänglichen, behördlich genehmigten Stenographiekurse des staatlich geprüften Lehrers der Stenographie, Herrn Max Kowatsch, werden für Herren Montag, den 3. Oktober an der Knaben Volksschule II, Domplatz, und für Damen Mittwoch, den 5. Oktober im Arbeitsaale der hiesigen Mädchenbürgerschule eröffnet. Außer diesen Anfängerkursen werden auch an den genannten Unterrichtsanstalten Fortbildungs- und Übungskurse für diejenigen Damen und Herren eingerichtet, welche bereits einen Anfängerkurs absolvierten oder überhaupt die Korrespondenzschrift beherrschen. Da das Unterrichtshonorar sehr gering bemessen ist, so ist vorauszusetzen, daß auch die heutigen halbjährigen Schnellkurskurse recht rege besucht werden. Näheres über Anmeldung usw., sowie die Adresse des Kursleiters enthält die bezügliche Annonce unseres heutigen Blattes.

(Postamt Heilige Dreifaltigkeit in Windischbühl.) Mit 1. Oktober wird bei diesem Postamte der Landbriefträgerdienst für die Orte Oberheudorf, Unterheudorf, Unterhanau, Oberhanau mit Rottschützen, Osegg, Oberburgstall und Unterburgstall mit wöchentlich dreimaliger Begehung

(Dienstag, Donnerstag, Samstag) eingeführt und aus diesem Anlasse in Unterheudorf und Degg je ein Briefkasten aufgestellt.

(Die Festschrift zum Vehrertage.) deren Inhalt sehr reichhaltig und mit hübschen Bildern geschmückt ist, sowie den Plan von Marburg in farbigem Druck enthält, ist noch in mehreren Exemplaren vorrätig und wird nunmehr um 80 Heller abgegeben, ein Preis, der wohl zur Anschaffung des besonders für Marburg interessanten Buches reizen sollte.

(Verein katholisch geschiedener Eheleute.) Man ersucht uns um Aufnahme folgender Zeilen: Der Verein katholisch geschiedener Eheleute hielt kürzlich in Wien seine Hauptversammlung ab. In dieser Versammlung wurde u. a. die Petition an den Präsidenten des Reichsgerichtes Dr. Josef Unger gelegentlich der Revision des Allg. b. G. B. den § 111, der die „katholische Ehe“ zur unlöslichen macht, zu eliminieren, verlesen. Die Petition führt die ungeheuren moralischen und wirtschaftlichen Schäden, die die untrennbare Ehe im Gefolge hat, an, und fordert von der staatlichen Gesetzgebung, sie möge ihre Autorität wahren und sich nicht von kirchlichen Dogmen zum Schaden der Staatsbürger beeinflussen lassen.

(Warnung vor Fischdieben.) Man ersucht uns um Aufnahme folgender Zeilen: Nachdem es seit längerer Zeit sehr häufig vorkommt, daß Leute vom Lande in den hiesigen Gastwirtschaften und bei Privaten Forellen zum Verkaufe bringen und dieselben infolge des niedrigen Preises nur vom Diebstahle herrühren können, werden die betreffenden Käufer für die Zukunft vor derartigen Ankäufen gewarnt, eventuelle Folgen hätten sie selbst zu tragen. In der Umgebung Marburgs sind die Forellenwässer durchwegs in festen Händen und ist der eventuelle Verkaufspreis per Kilo mit 5 bis 6 Kronen berechnet.

(Verhaftung.) Aus Eibiswald wird gemeldet: Am 20. d. wurde dem hiesigen Bezirksgerichte ein Mann eingeliefert, der mehrere Goldringe in Wies verkaufen wollte. Dieser Mann ist ausweislos und nennt sich Blumberger, will aus Linz sein und dort die Waffenübung mitgemacht haben. Gleich nach seiner Einlieferung versuchte sich Blumberger im Arrest zu erhängen; er wurde aber durch den Gefangenaufseher noch rechtzeitig bemerkt und abgehängt. Es liegt der Verdacht vor, daß die vorgeschundenen Goldringe von einem Diebstahl herrühren.

(Von einem Baum erschlagen.) Am 17. d. waren der Grundbesitzer Jakob Strunčnik in Zinsath und dessen 73jähriger Knecht Franz Verdnik auf der Wiese des ersteren mit dem Fällen eines Birnbaumes beschäftigt. Einige Zeit ließ Strunčnik den Verdnik allein bei der Arbeit. Als Verdnik den Stamm zum Fallen brachte, fiel derselbe derart auf den alten Mann, daß ihm der Kopf zerschmettert wurde. Der zurückgekehrte Grundbesitzer fand den Knecht nur mehr als Leiche.

(Kindes mord.) Aus Kann berichtet man: Die Grundbesitzerstocher Marie Schepetauz in Groß-Obersch zeigte in letzterer Zeit ein schwerwütiges Benehmen, das Anlaß zu der Vermutung gab, daß sie Mutterfreunden verheimliche. Als der Gendarmereipostenführer Anton Spurej die Schepetauz in Gegenwart des Gemeindevorstehers Josef Jojc zur Rede stellte, leugnete dieselbe. Spurej ließ sie deshalb durch den Probegendarm Bratuschek überwachen und nahm eine Hausdurchsuchung vor. In einem zwischen dem Hause der Eltern der Schepetauz und dem Nachbarhaus befindlichen Raum fand Spurej eine Erhöhung. Nach Beseitigung der Erdschichte fand er ein neugeborenes Kind männlichen Geschlechtes ohne Umhüllung. Die Schepetauz wurde wegen Verdachtes des Kindsmords dem Bezirksgerichte Kann eingeliefert.

(Kinder in Verbrennungsgefahr.) Aus Kann schreibt man: Am 15. d. nachmittags spielten die Kinder der Besitzerseheleute Johann und Marie Zmajsek in Prevorje bei Drahenburg während der Abwesenheit der Eltern mit Bündelholzchen, wobei ein Bett Feuer fing und in einigen Momenten das Wohngebäude in Flammen stand. Da die Ortsinsassen nicht rechtzeitig zur Löschung des brennenden Objektes kommen konnten, ergriff das Element auch das ziemlich weit gestandene Wirtschaftsgebäude und vernichtete dasselbe. Die Kinder entkamen zu rechter Zeit dem Verderben, während das ganze Hab und Gut der Eheleute Zmajsek gänzlich vernichtet wurde. Der Schaden wird auf 4000 Kronen geschätzt.

(Wütender Hund.) Aus Leibnitz berichtet man: Am 16. d. tauchte in Hasendorf ein wutverdächtiger, mittelgroßer, schwarzer, langhaariger Hund auf, welcher dortselbst fast mit sämtlichen Hunden gerauft hatte, bevor er erschossen werden konnte. Die gebissenen Hunde wurden vom Wasenmeister in Verwahrung genommen. Die Provenienz des erschossenen Hundes ist unbekannt.

(Das Opfer eines Messerhelden.) Aus Cilli, 21. d. M., wird geschrieben: Mitten im Dorfe Bischoffsdorf gab es eine blutige Kauferei, bei der der Grundbesitzersohn Michael Benzl aus Bischoffsdorf den Grundbesitzersohn Franz Koschuch ohne Anlaß in bestialischer Weise mit dem Messer bearbeitete, so daß dieser halbtot auf der Straße liegen blieb. Gestern ist Franz Koschuch im hiesigen Spital bereits seinen Verletzungen erlegen. Koschuch, der Sohn eines gutsituierten Grundbesitzers, war 24 Jahre alt und galt als ruhiger und anständiger Bursche, während Benzl als berüchtigter Käufer gilt. Ein Bruder Benzls wurde bei einer Kauferei erschlagen.

Glänzender Wahlsieg!

Marburg, 24. September.

Die gestrige Stichwahl zwischen dem deutsch-freiheitlichen Kandidaten, dem Bürgermeister von Windisch-Feistritz, Herrn Albert Stiger und dem windisch-kerikalischen Pfarrer Lopic in Mured endete mit einem glänzenden Wahlsiege des deutsch-freiheitlichen Kandidaten, der nicht als Wahlwerber einer, sondern sämtlicher deutscher Parteien kandidiert wurde. Die Windischkerikalen waren bei der Landtagswahl mit der Grazer Parteileitung der „auchdeutschen“ Kerikalen ein sauberes, eigenartiges Wahlbündnis eingegangen! Da sich auch unter den intelligenteren Slovenen — vor allem bei der fortschrittlich gestanteten slovenischen Bauernschaft — die Stimmen mehren, welche verdrossen ausrufen: Sollen wir denn immer und ewig nur Pf. . . . wählen?! — so kam die windisch-kerikale Partei auf den Gedanken, mit Hilfe der Grazer Zeitung der auchdeutschen Kerikalen, welcher zu allem fähige Leute, wie Karlon und Kaltenegger, entsprossen, diese Opposition zu betragen, um schließlich doch wieder einem windischen Hochwürdigem das Mandat zuzuschleppen. Darum wurde, um der slovenischen Opposition Sand in die Augen zu streuen, offiziell die lächerliche Kandidatur des deutschgeborenen, jetzt deutschfresserischen Thaler aufgestellt, während die auchdeutschen Kerikalen mit ihrer Presse, ihren Flugschriften und ihren — Kanzeln dafür zu sorgen hatten, daß sie für ihren windischen Pfarrer Lopic so viele Stimmen deutscher (!) und slovenischer Bauern aufbringen, damit dieser bei dem zu erwartenden Durchfalle des offiziellen windisch-kerikalischen Kandidaten in die Stichwahl käme. Dann, so kalkulierten sie, werden alle Slovenen sich gezwungen sehen, auch die antiklerikalen, für den slovenischen Kandidaten Pfarrer Lopic zu stimmen. Die deutschen Stimmen vom Lande, welche die verräterischen auchdeutschen Kerikalen dem Lopic zuschanzten, sollten dann diesem eine hochwillkommene Stimmenvermehrung sein. Aber es kam ganz anders — die Vorsehung, welche diese Herren immer im Munde führen, wollte es nicht so! Bei der Stichwahl, in welcher alle Thaler-Stimmen auf den Pfarrer Lopic fielen, schwoll die deutsche Wahlbegeisterung namhaft an; die Wahlfreude, die Wahlenergie wurde eine größere und während die für Lopic und Thaler bei der 1. Wahl getrennt abgegebenen Stimmen sich diesmal, wo sie zusammengingen, nicht wesentlich vermehrten, trotz des Hochdruckes der windischen und — auchdeutschen Kerikale, schnellte die für den deutsch-freiheitlichen Kandidaten Herrn Stiger abgegebene Stimmenanzahl von über 6000 auf über 11100 empor! Hierbei muß allerdings des Umstandes gedacht werden, daß diesmal auch die Sozialdemokraten, um die Verklerikalisierung unserer Landstube zu verhindern, mit uns stimmten; da aber die sozialdemokratische Stimmenanzahl bei der Hauptwahl über 3000 betrug und für die Stichwahl die sozialdemokratischen Arbeiter in den am Lande zerstreuten Betrieben wohl nicht mehr alle rechtzeitig verständigt werden konnten, so können wir einen gewaltigen Aufschwung an deutsch-freiheitlichen Stimmen mit Freude und Genugtuung feststellen. Dazu trug die diesmal auch in Marburg bedeutend gestiegene Stimmenanzahl, die für Stiger abgegeben wurde — gegen 3000 einschließlich der sozialdemokratischen Stimmen — am wesentlichsten bei.

Mit Spannung wurde in ganz Marburg die Stimmenabgabe in den einzelnen Wahllokale verfolgt und als vom Lande her die Nachrichten eintrafen, wie scrupellos und erfolgreich die windischen „Hochwürdigem“ arbeiten, da schwoll die Besorgnis mächtig an. Durch einzelne Details wurde diese Besorgnis sogar zur Erbitterung gebracht. Zum Beispiel dadurch, als bekannt wurde, daß ein hiesiger Baumeister König, Mitglied des Männergesangsvereines, bei ihm Bedienstete zur Wahl des windischen Pfarrers Lopic aufforderte! Umso größer war heute früh der Jubel, als die Tatsache feststand, daß unser Kandidat Herr Albert Stiger mit großer Mehrheit als Sieger aus dem Wahlkampfe hervorgegangen ist und daß der windische Hochwürdigem eine niederschmetternde Niederlage erlitten hat. Das Wahlergebnis in Marburg und den einzelnen Gerichtsbezirken war folgendes:

Marburg Stadt: abgegeben im ganzen 2895 Stimmen; davon für Stiger 2729, für Lopic 166;

Bezirk Marburg (ohne Stadt Marburg): abgegeben im ganzen 4332 Stimmen; davon für Stiger 3308, für Lopic 1624;

Bezirk Windisch-Feistritz: abgegeben im ganzen 2186 Stimmen; davon für Stiger 1361, für Lopic 825;

Bezirk Arnfels: abgegeben im ganzen 1331 Stimmen, davon für Stiger 795, für Lopic 536;

Bezirk Eibiswald: abgegeben im ganzen 1823 Stimmen; davon für Stiger 606, für Lopic 1217;

Bezirk Mahrenberg: abgegeben im ganzen 970 Stimmen; davon 718 für Stiger, 252 für Lopic;

Bezirk Radkersburg: abgegeben im ganzen 2269 Stimmen; davon für Stiger 813, für Lopic 1456;

Bezirk Mured: abgegeben im ganzen 3362, davon für Stiger 776, für Lopic 2586.

Die Gesamtzahl der für Herrn Albert Stiger abgegebenen Stimmen beträgt 11.106, jene der für den Pfarrer Lopic abgegebenen 8662.

Bei der 1. Wahl am Dienstag wurden abgegeben im ganzen 18102 Stimmen; es gingen also bei der Stichwahl 1517 Wähler mehr zu den Urnen als bei der 1. Wahl. In Marburg (Stadt) allein gingen diesmal 183 Wähler mehr zur Urne. Abgegeben wurden in den einzelnen Marburger Wahllokale an gültigen Stimmen: Turnhalle Domplatz 1119 (Stiger 1045, Lopic 74); Turnhalle Kaiserstraße 825 (Stiger 752, Lopic 72); Turnhalle Magdalena 951 (Stiger 932, Lopic 19).

Die Gesamtanzahl der für Stiger abgegebenen Stimmen erhöhte sich bei dieser Wahl von 6269 auf 11106.

Die Stichwahl im Leobener Bezirke.

Mit den Stichwahlen im Marburger und im Leobener Bezirke sind die steirischen Landtagswahlen aus der 4. Kurie abgeschlossen. Im Leobener Bezirke erhielt nach heißem Wahlkampfe Dr. Schacherl (Sozialdemokrat) 12.259 und der kerikale Niegler 12.097 Stimmen. Dr. Schacherl erscheint somit zum Landtagsabgeordneten gewählt. Die Deutschnationalen enthielten sich der Stimmenabgabe, da sie dem Kerikalen ihre Stimmen nicht geben konnten. Dadurch errang Schacherl den Sieg.

Volkswirtschaft.

Die Lösung der Weinfrage im italienischen Handelsvertrage.

Aus Rom, 22. September, wird gemeldet: Die Unterzeichnung des Handelsvertrages mit Italien soll bestimmt noch im Laufe dieser Woche erfolgen. Bezüglich der Weinzollklausel ist bekannt, daß 450 000 Meterzentner zu einem Zollsatz von 6 fl. 50 kr. in Gold importiert werden dürfen, und zwar bis 31. Dezember 1904. Diese Bestimmung hat aber eine wichtige Ergänzung erfahren. Nach dem deutschen Muster wird nämlich eine zollamtliche Kontrolle der Verengung in Oesterreich Ungarn stattfinden und die Importeure in Oesterreich Ungarn werden verpflichtet sein, ein bestimmtes Quantum des eingeführten fremden Weines für die Verschneidung zu verwenden. Das Ausmaß der zur Verschneidung gelangenden Menge bildete noch den Gegenstand der Verhandlungen in den allerletzten Tagen. Als wahrscheinlich kann angenommen werden, daß das Quantum des zu verschneidenden Weines mit 50 Prozent festgesetzt werden wird, wengleich nach

einer andern Version von einem vierzigprozentigen Quantum gesprochen wird. Während aber die jetzige Weinklausel am 31. Dezember d. J. erlischt und daher in den definitiven Vertrag nicht aufgenommen wird, wurde festgesetzt, daß der importierte Wein bis in die letzten Monate des nächsten Jahres verschritten werden kann. Bezüglich des Termines verlautet, daß für die Verschneidung eine Frist bis zum 31. Dezember 1905 festgesetzt wurde.

Wie verlautet, wurde auch für eine — wie es heißt — sehr geringfügige Menge Dessertweines, der nicht in den 450.000 Meterzentnern inbegriffen ist, die Einfuhr zu dem begünstigten Zollsaße bewilligt.

Die Verzollung wird nur in Wien und Ofenpeft stattfinden, daher Weinhändler der Provinz nur via Wien und Ofenpeft den Wein beziehen können.

Um des Weines willen hat Oesterreich die Fischerei opfern müssen. Das Görzer Protokoll über die Fischerei bleibt unverändert, und das ist für Oesterreich und für die Fischzucht im Adriatischen Meere ein schwerer Schlag! Schwer ins Gewicht fallen auch die namhaften Begünstigungen, die den landwirtschaftlichen Produkten Italiens gewährt werden. Der Weinzoll des österreichisch-ungarischen Tarifs trifft fast ausschließlich Bari. Die den Produkten Südtaliens gewährten Nachlässe treffen hingegen die gesamte Gartenwirtschaft der Monarchie.

Klar und deutlich ist aus diesen Abmachungen wieder einmal zu ersehen, wie empörend schlecht die Interessen unseres Weinbaues durch die österreichische Regierung vertreten werden. Und da muß auch darauf hingewiesen werden, daß gerade die windischen Abgeordneten die Pflicht haben, für ihre weinbautreibende Bevölkerung einzutreten; aber die Ploj und Genossen haben anderes zu tun, — sie müssen die Deutschenfresserei betreiben, wenn auch der Bauer derweil zugrunde geht!

Brot- und Hafer-Lieferung.

Am 10. Oktober 1904 findet bei der k. k. Bezirkshauptmannschaft in Bruck a. M. eine öffentliche Verhandlung behufs Sicherstellung der arenierungsweisen Abgabe von Brot in den Arenierungsstationen Bruck a. M., Judenburg, Leoben und St. Marein statt. Die bezügliche Kundmachung Nr. 7244 vom 15. September laufenden Jahres sowie Bedingnishefte erliegen bei jedem Militärverpflegsmagazine des 3. Korpsbereiches, dann bei den Bezirksbehörden und landwirtschaftlichen Landesvereinen in Steiermark, Kärnten, Krain, Görz und Gradiška zur Einsicht und können auch die Kundmachungen unentgeltlich, die Bedingnishefte gegen Bezahlung von 8 Heller für je einen Druckbogen von jedem Militärverpflegsmagazine des Korpsbereiches mittelst Post bezogen werden.

Handel und Gewerbe.

Die Beschwerden der Likör-, Spirituosen- und Essigfabrikanten.

Unter Führung des Herrn Handelskammer-Präsidenten Franz Kloiber erschien gestern eine Abordnung der Sektion „Steiermark“ der österreichischen Likör-, Spirituosen- und Essigfabrikanten, bestehend aus den Herren Johann Wagula, Albert

Eckert, Josef Melus und Alexander Ritter v. Rizzetti, bei dem Herrn Statthalter und überreichte demselben ein Promemoria betreffs der Sperre der Branntweinscheker und des Ueberhandnehmens der unbefugten Erzeugung. Die Deputation wies darauf hin, daß dieselbe im Prinzip Maßnahmen zur Hintanhaltung der Trunkucht gewiß nicht bekämpfe, es dürfe jedoch durch dieselben das reelle Gewerbe nicht unnötiger Weise gehemmt werden. Der Statthalter versprach denn auch, insbesondere was die sogenannte Winkel-erzeugung betreffe, dem Ansuchen der Deputation gerecht zu werden. Herr Handelskammer-Präsident Kloiber gab hierauf der Freude Ausdruck, den Statthalter in diesen gewerblichen Fragen so ausgezeichnet unterrichtet zu wissen, und sprach ihm im Namen der Abordnung für die gegebene Zusage den besten Dank aus.

Jahr- und Viehmärkte in Steiermark.

Die ohne Stern aufgeführten sind Jahr- und Krämermärkte, die mit einem Stern (*) bezeichneten sind Viehmärkte, die mit zwei Sternen (**) bezeichneten sind Jahr- und Viehmärkte.

Am 26. September zu Langenwang* im Bez. Mürzzuschlag; St. Georgen** im Bez. Gilt; Gr. St. Florian** im Bez. Deutschlandsberg; Gratwein** im Bez. Uma, Graz; Saala** im Bez. Voitsberg; Irdbning**; Oberzeiring*; Leibnitz*.

Am 27. September zu Pettau (Vorstenviehmarkt); Stadelberg im Bez. Drazenburg (Vorstenviehmarkt); Marburg*.

Am 29. September zu Schönstein**; Mahrenberg**; Graz (Hornviehmarkt); Kathrein a. S.** im Bez. Vöcklabruck; Passail im Bez. Weiz; Ruprecht** im Bez. Weiz; Kottenmann**; Wernsee** im Bez. Luttenberg; Predlig** im Bez. Murau; St. Lorenzen am Draufeld** im Bez. Pettau; Mureck** (auch Flachsmarkt); Weilenstein** im Bez. Drazenburg; Rann bei Pettau (Schweinemarkt); Kapsenberg** Bez. Bruck; Franz**; Nieggersburg** im Bez. Feldbach; Uebelbach** im Bez. Frohnleiten; Mooskirchen im Bez. Voitsberg; Wölsberg**; Schäßern* im Bez. Friedberg; Grofendorf im Bez. Hartberg; Großlobming** im Bez. Knittelfeld; Sedau** im Bez. Knittelfeld; Kleinstätten** im Bez. Arnfeld; Wildon**.

Am 30. September zu Gröbming*; Graz (totes Stechvieh).

Am 1. Oktober zu Pichel* im Bez. Bruck; Neuberg** im Bez. Mürzzuschlag; Hirschegg-Nein** im Bez. Voitsberg; Bischofffeld** im Bez. Knittelfeld; St. Michael ob Leoben**; Rann (Schweinemarkt); Kostreinitz** im Bez. Rohitsch; Admont** im Bez. Liezen; St. Lorenzen W. B.** im Bez. Pettau;

Literarisches.

(100 Künstlerpostkarten gratis) erhält jeder, der pro 1. Oktober den neuen Jahrgang des modernen Familienblattes „Oesterreichs Illustrierte Zeitung“ abonniert. Diese Künstlerkarten sind von ersten Künstlern in Aquarellfarbendruck ausgeführt. „Oesterreichs Illustrierte Zeitung“ ist das einzige vornehme Familienblatt der Monarchie und veröffentlicht jeden Sonntag nebst spannenden Romanen, Novellen, Humoresken u. alle interessanten Ereignisse der Welt in Wort und

Bild. Jährlich vier Preisräffel mit 1000 K. dotiert. Trotzdem beträgt der Abonnementspreis nur 4 K. vierteljährig. Näheres im betreffenden Inserat unserer heutigen Nummer.

Freiwillige Feuerwehr Marburg.

Zur Uebernahme der Bereitschaft für Sonntag, den 25. September 1904 nachmittags 2 Uhr, ist der 2. Zug kommandiert. Zugführer: Herr Martin Ertl.

Briefkasten der Schriftleitung.

Nach St. Leonhard W.-B. Wegen Raummangel nächste Nummer. Heil! N. J.

Verstorbene in Marburg.

- 17. September. Tänzer Paul May, Musiker, 37 Jahre, Domplatz, Delirium tremens. — Neschmach Josef, k. k. Steuer-Einnehmer i. R., 67 Jahre, Herrengasse, Herzklappenfehler. — Gilg Katharina, pens. Stations-Chefs-Gattin, 70 Jahre, Kaiserstraße, Herzfehler.
- 18. September. Jarz Josefa, Maurerkind, 1 1/2 Jahre, Lindengasse, Lungenentzündung. — Walter Mathilde, Bahn-Oberkondukteurs-Gattin, 40 Jahre, Domgasse, Herzlähmung. — Pellar Wenzel, Grundbesitzer, 41 Jahre, Tegethoffstraße, Lebercirrhose. — Moharok Johann, Kellerburschenkind, 4 Monate, Darmkatarrh.
- 19. September. Walter Maria, Bahn-Oberkondukteurskind, 2 Tage, Domgasse, Lebensschwäche. — Marko Maria, Tagelöhnersgattin, 67 Jahre, Mellingerstraße, Wasserschucht. — Perz Georg, Bahnschlosser 65 Jahre, Nigl-gasse, Lungentuberkulose.

Verstorbene im allg. Krankenhaus.

- 1. September. Simon Kuria aus Marburg, 60 Jahre, bössartige Neubildung.
- 5. September. Josefa Bozic aus Brunnendorf, 6 J., Darmkatarrh.
- 7. September. Rosa Hiesler aus Marburg, 3 J., Diphtherie. — Juliana Breznik aus Gams, 27 Jahre, Hirnhautentzündung.
- 9. September. Maria Folger aus Marburg, 63 Jahre, Darmentklemmung.
- 12. September. Josef Winter aus Krahdorf, 42 Jahre, Lungentuberkulose.
- 13. September. Rudolf Drosig aus Zweineg, 10 Jahre, Lungentuberkulose.
- 14. September. Jakob Schaberl aus Rohitsch, 39 Jahre, Lungentuberkulose.
- 15. September. Philipp Vesjal aus Marburg, 10 Jahre, Fußgeschwüre. — Franz Rodl aus Rothmoen, 81 Jahre, Altersschwäche.

NESTLE'S Kinder-mehl
Unüberkroffen bei:
Brechdurchfall, Diarrhoe, Darmkatarrh
Vorrätig in Apotheken u. Drogerien.
Zu Versuchszwecke halbe Dosen à 1 Krone.
Den P. T. Hebammen stehen Probedosen u. Broschüren gratis zur Verfügung in Central-Depôt F. BERLYAK,
Wien, I. Weihburggasse 27.

Einfaches fleißiges Stubenmädchen

wird sofort aufgenommen. Anfrage in der Bw. d. Bl.

Bei außerordentlicher Säurebildung, die durch Zuführung gewisser Nahrungsmittel hervorgerufen wird, entstehen häufig schmerzvolle Magenbeschwerden. Zur Behebung derselben eignet sich die Verwendung des Dr. Rosas Balsam für den Magen aus der Apotheke des B. Fragner, k. k. Hoflieferanten in Prag. Erhältlich in den hiesigen Apotheken. — Siehe Inserat!

Dank und Anempfehlung.

Erlaube mir hiermit ergebenst anzuzeigen, daß ich mein

3051.

Delikateffengeschäft, Herrengasse Nr. 24

an Herrn Jakob Prebel verkauft habe. Bei dieser Gelegenheit danke ich meinen geehrten Kunden herzlichst für das mir entgegengebrachte Vertrauen und bitte, dasselbe in ebenso reichem Maße auf meinen Nachfolger zu übertragen.

Hochachtungsvoll

Johann Roy.

Bezugnehmend auf obige Anzeige erlaube ich mir die höfliche Mitteilung zu machen, daß ich mit heutigem Tage das

Delikateffengeschäft, Herrengasse Nr. 24

von Herrn Johann Roy käuflich erworben habe, und daß es mein eifrigstes Bestreben sein wird, durch gute und frische Ware sowie prompte Bedienung meine geehrten Kunden stets zufrieden zu stellen. Mit der Bitte, das meinem Vorgänger entgegengebrachte Vertrauen auch auf mich zu übertragen, empfehle ich mich hochachtungsvoll

Jakob Prebel,
Delikateffenhändler.

Wohnung

ein größeres Zimmer, (separ. Eingang), ein kleines Zimmer, große Küche, 1. Stock, Mitte der Stadt, mit 1. Oktober zu beziehen. Anfrage in der Bw. d. Bl. 2749

Französischen

Unterricht

erteilt 3042

Frl. Josefina Goudot,
Mariengasse 10, 3. Stock.

Vordruckerei u. Weissnäheschäft

seit 18 Jahren a. renommiertestem Posten an einer der belebtesten Hauptstrassen in Graz, mit sehr billigem Zins, wird wegen Krankheitsfalles sofort verkauft. Auskunft: Graz IV., Mühlgasse 52, I. Stock, Tür 7, von 12—1 Uhr mittags. 3097

Literarisches.

„Der Stein der Weisen“ enthält in seinem kürzlich erschienenen 13. Hefte (des 17. Jahrganges) folgende Beiträge: „Wilhelm Jordan als Naturforscher“ (mit Porträt), „Die Entwicklung des Ziegelleiwesens“ (mit 11 Abbildungen), „Milch“, „Stahlflaschen für flüssige Kohlensäure und deren Transport“ (mit 16 Abbildungen), „Himmelsphotographien“ (2 Tafeln). Außerdem enthält das vorliegende Heft (A. Hartlebens Verlag, Wien und Leipzig) die vorzüglichen Referate aus dem Gesamtgebiet der exakten Naturwissenschaften zc. Jedes der 36 Großquartseiten umfassenden halbmonatlichen Hefte ist reichlich mit Anschauungsmitteln ausgestattet (30 bis 40 Abbildungen zc.). Ein Heft kostet nur 60 Heller.

„Quacksalberei auf dem französischen Lande“ so lautet der Titel eines reich illustrierten und hochinteressanten Aufsatzes aus der Feder Dr. J. Lewins in Paris, den wir in dem neuesten (2.) Hefte der illustrierten Zeitschrift „Zur Guten Stunde“ (Preis des Vierteljahrsheftes 40 Pf. Deutsches Verlagshaus Bong & Co., Berlin W. 57) mit großem Beifall lesen und der zusammen mit Dr. med. V. Lewinskis fesselnden Auseinandersetzungen über „Die Kunst das Leben zu verlängern“ so recht den Unterschied zwischen abergläubischer Bauernmedizin und sachgemäßer Hygiene in den Vordergrund treten läßt. Die beiden großen Romane „Lo Micó“ von Emma Bely und „Wiener Luft“ von Theodor von Soznošly finden in demselben Hefte ihre spannende Fortsetzung. Reich wie der vielseitige Inhalt ist auch der illustrative und künstlerische Schmuck der vornehmen Zeitschrift, von dem wir nur die stimmungsvolle Kunstbeilage „Blindefuh“ nach dem Gemälde von Fred. Morgan und das figurenreiche, dramatisch bewegte Bild St. Uffis „Der Herzog von Athen in Florenz“ besonders hervorheben.

„Ein Haushaltungsbuch für Hausfrauen.“ Unter diesem Titel liegt uns zur Besprechung ein Wirtschaftsbuch vor, das mit folgenden wohlbedachten Worten eingeleitet wird: Was Du mit sorgender Hand gibst aus, zum Segen, zum Wohle sei's für dein Haus. Jeder guten Hausfrau sei es auf's Beste empfohlen. Die Führung dieses Buches, das von Lily Horsch den persönlichen Bedürfnissen Rechnung tragend zusammengestellt wurde, ist sehr einfach, ohne besonderes Studium findet man sich sofort darin zurecht. Das Buch ist in einem modernen Kartonband gebunden und kostet K. 1.20. Zu beziehen durch jede Buchhandlung.

„Gartenlaube.“ Wer sich einen Platz im berühmten Kölnner Henneschen-Theater errungen hat, oder ein Weilchen stehen bleibt, um auf dem Sohmmarkt, zwischen der sich drängenden, sichernden Schuljugend den uralten und doch ewig neuen Wippen des guten Kasperle zu lauschen, der denkt wohl kaum daran, daß auch diese Puppenspiele, wie so viel andere, wichtigere Dinge, uns aus dem Orient überkommen sind. Ein interessanter und von Hanns Anker reich illustrierter Artikel der „Gartenlaube“-Nummer 36, die besonders vielseitig an Inhalt ist, zeigt uns die verschiedene Gestaltung, die das Puppenspiel in den Ländern des Ostens, bei Birmanen, Chinesen und Japanern angenommen hat. Der Artikel wird von vielen mit ganz besonderem Interesse und aufrichtiger Freude gelesen werden.

Zur gefl. Beachtung! Schriftliche Auskünfte über Inserate werden gerne kostenlos gegen Franto-Einsendung der Frankaturmarke von der Verwaltung des Blattes erteilt.

Museumverein in Marburg.

Geöffnet jeden Sonntag von 10—12 Uhr.
Der Ausschuss des Museumvereines wendet sich hiermit an alle jene geehrten Personen, welche Sinn für das Zustandekommen des Museums und für die Bestrebungen des Vereines haben, mit der höflichen Bitte, dem Vereine als Mitglieder beizutreten und etwa in ihrem Besitze befindliche Gegenstände, welche für das Museum einen Wert haben, als: alte Handschriften, Urkunden, Bücher, Bilder, Münzen, Waffen, Geräte, Kleidungsstücke, geschichtliche Funde, naturgeschichtliche Sammlungen und sonstige Gegenstände von geschichtlicher, volkstümlicher, kunstgewerblicher und anderer Art, soweit sich die letzteren auf die Stadt Marburg und ihre Umgebung beziehen, dem Museumvereine in Marburg gütigst überlassen zu wollen. Spenden dieser Art übernehmen im voraus dankend der Obmann des Vereines, Herr Dr. Amand Graf und das Ausschussmitglied Herr J. Trutschl, Burggasse 6, die auch alle den Museumverein betreffenden Auskünfte erteilen.

Ein verbreitetes Hausmittel. Die steigende Nachfrage nach „Moll's Franzbranntwein und Salz“ beweist die erfolgreiche Verwendbarkeit dieses, namentlich als schmerzstillende Einreibung bestbekanntes antirheumatisches Mittels. In Flaschen zu K 1.90. Täglicher Versand gegen Post-Nachnahme durch Apotheker A. Moll, k. und k. Hoflieferant, Wien, I, Tuchlauben 9. In den Depots der Provinz verlange man ausdrücklich Moll's Präparat mit dessen Schutzmarke und Unterschrift.

Das Bessere ist der Feind des Guten!

Etwas wirklich besseres als alle bisher für **Leinen- und Baumwollwäsche** im Gebrauch befindlichen Waschmittel, wie Seife, Soda, Pulver etc. ist Schicht's neu erfundener

Wasch-Extrakt Marke

Frauenlob

zum Einweichen der Wäsche.

— **Vorzüge:** —

1. Vermindert die zum Waschen bisher notwendige **Arbeitszeit auf die Hälfte, die Mühe auf ein Viertel.**
2. Macht die Verwendung von **Soda gänzlich überflüssig.**
3. Macht die Wäsche, **weil reiner, auch viel weisser.**
4. Ist für Hände und Wäsche vollkommen unschädlich, wofür unterzeichnete Firma jede Garantie leistet.
5. Kommt wegen seiner außerordentlichen Ausgiebigkeit **billiger als alle anderen Waschmittel.**
6. Ein einziger Versuch macht diesen Waschextrakt jeder Hausfrau und Wäscherin unentbehrlich.

Überall zu haben.

Für **Woll-, Seiden- und farbige Wäsche, Spitzen, Stickereien** u. dgl. ist und bleibt das beste Reinigungsmittel

Schicht's feste Kaliseife mit Marke Schwan.

Georg Schicht, Aussig a. E.

Größte Fabrik ihrer Art auf dem europäischen Festlande.

Ein Paket mit hundert Hefen:

„Mytheas von Massilien und die mathematische Geographie“ ist am Schlusse des letzten Schuljahres wahrscheinlich an eine unrechte Adresse gelangt. Es wird dringend ersucht, diese Hefte in der Buchdruckerei Kralik oder bei Herrn Blözer, Herrngasse, abzugeben, wo der Ueberbringer dafür eine Belohnung erhält.

Damen, welche sich nach der

Neuesten Mode

kleiden, wollen nicht unterlassen, die **Muster unserer Neuheiten** zu verlangen. Spezialität: **Seidenstoffe für Braut-, Ball-, Gesellschafts- und Strassentolletten** und für **Blusen, Futter** etc., in schwarz, weiss und farbig.

Wir verkaufen **direkt an Private** und senden die ausgewählten Seidenstoffe **zoll- und portofrei** in die Wohnung.

Schweizer & Co., Luzern 0 72 (Schweiz).

Seidenstoff-Export. — Königl. Hofliefer.

Sehr praktisch auf Reisen. Unentbehrlich nach kurzem Gebrauche. Sanitätsbehördlich geprüft.

Attest, Wien, 3. Juli 1887.

Sarg's Kalodont

unentbehrliche **Zahn-Crème.**

Zur Reinhaltung der Zähne genügen Zahnwässer allein nicht. Die Entfernung aller am Zahnfleisch sich unausgespült neu bildenden, schädlichen Stoffe kann nur durch die mechanische Reinigung in Verbindung mit einer erfrischend und antiseptisch wirkenden Zahn-Crème erfolgen als welche sich „Kalodont“ in erfolgreichster Verwendung bereits in allen Kulturstaaten bewährt hat.

Wachstisch und Türen streicht man nur **Schnell und gut mit Weißer Glasur.** Sie klebt nicht, trocknet sofort, und dann glänzt sie wie weißes Porzellan. Um 90 Heller kauft man sie in jeder großen Drogerie.

Hauptniederlage: **Max Wolfram, Herrngasse 33.**

Viel Geld

ersparen Sie, wenn Sie Ihre Kleider, Blusen, Bänder, Vorhänge, Strümpfe, Kinderanzüge zc. zc. zuhause färben. Das Färben ist ohne jede Mühe in einigen Minuten geschehen, das Resultat verblühend schön und kostet sozusagen gar nichts, wenn Sie zu diesem Zwecke die geprüfte geschützte „**FLOX**“-Stofffarbe nehmen. Probepäckchen à 20 Heller, Originaltube in jeder Farbe à 70 h, (schwarz und tegethoffblau 10 h mehr). Probepäckchen sind gratis, da die dafür erlegten 20 h beim Einkaufe einer Originaltube in Abzug gebracht werden. „**FLOX**“, Stofffarben-Unternehmung, Wien, VI., Wallgasse 34. 3913

„Le Délice“

Zigarettenpapier — Zigarettenhülson.

Überall erhältlich.

General-Depot: **Wien, I., Prediger-gasse 5.**

Ab 1. Oktober 1904 (Beginn des neuen Jahrganges)

erhält jeder Abonnent

des modernen Familienblattes „Österreichs Illustrierte Zeitung“

100

Künstlerpostkarten

„Österr. Illustr. Zeitung“ bringt alle interessanten Ereignisse der Welt in mehr als 1500 Illustrationen jährlich. Spannende Romane, Novellen, Humoresken, kulturhist. und biograph. Artikel, Theater, Kunst, Literatur, Sport, Photographie, Artikel für Haus und Küche, medizin.-hygien. Aufsätze, mehrfarbige Kunstbeilagen, Preisrätsel dotiert mit 1000 Goldkronen etc.

gratis

(Ladenpreis für Nichtabonnenten K 12.—)

Jeder Abonnent kann noch über die 100 Gratiskarten hinaus weitere zum halben Ladenpreis erhalten.

und zwar 25 Karten für jedes bezahlte Quartalsabonnement per K 4.— zuzüglich 30 Heller für Versandkosten. — Die Karten können aus dem 800 Sujets enthaltenden Verzeichnis beliebig gewählt werden. — Diese mit Allerh. kaiserl. Anerkennung und 8 goldenen Medaillen ausgezeichneten Künstlerkarten sind kleine Kunstwerke, umfassen Schick, Genre sowie Landschaften und wurden nach Entwürfen von ersten Künstlern in Aquarellfarbendruck ausgeführt. — Auf Allerh. Befehl Sr. Majestät wurden diese Karten der k. u. k. Familienideikommissbibliothek einverleibt.

Modernes Familienblatt

„Österreichs Illustrierte Zeitung“

Abonnement: 1/4 Jahr K 4.— — Wöchentlich erscheint ein Heft. Das Abonnement kann auch mit jedem beliebigen Hefte beginnen. Wien, VI., Barnabiten-gasse Nr. 7. — Probehefte gratis.

Abonnements nimmt auch jede Buchhandlung entgegen.

Monats- 3065
Zimmer
 möbliert, mit separatem Eingang zu vermieten. Auch Düngr zu verkaufen bei Ernest Tisso.

Frau Sofie Sieber
 Klaviermeisterin 3037
Ferdinandsstraße Nr. 3.

Stellensuchende 2900
 jeder Branche, welche sich mit dem Verkaufe eines überall begehrten Konsum-Artikels befassen wollen, finden rasch Stellung gegen Monats-Sigum und hohe Provision. Offerten unter „M. G. 1069“ an **Haasenstein & Vogler A. G.**, München.

Wohnung
 südliche Lage, 1 Zimmer, Küche, Gemüsegarten, Wasserleitung im Hause, sogleich zu beziehen. Auskunft in Verw. d. Bl. 2837

Siegelstöcke,
 Stautschulstempel, Vordruck-Modelle etc. etc. billigt bei **Karl Karner**, Goldarbeiter und Graveur, Herrengasse 15, Marburg. 685

Wohnung
 im 3. Stock, vollkommen abgeschlossen, 3 Zimmer u. Kabinett, ab 1. Oktober zu vermieten. Nagelstraße 10. Anzufragen bei **G. S. Dgrifeg.** 2848

Wohnung
 ein Zimmer, Küche samt allem Zugehör sogleich zu beziehen. Tegetthoffstraße 44. 2702

Lehrjunge
 wird bei **Ignaz Schein**, Fleischhauermeister in Marburg aufgenommen. 3056

Villa
 Istöckig, bestehend aus 5 Zimmer samt Zugehör, Garten etc. sofort zu verkaufen oder zu vermieten. Anfrage Lederfabrik Badl. 3040

Billig zu verkaufen
 schöner Phaeton, 1 Jagdwagen, 2 schwere Fuhrwagen mit Krippe und Schottertrübe, 1 Paar Fuhrgeschirre, 1 Paar Kutschiergeschirre, schöne 1/2 und Startinfässer, 1 Damenfahrrad, 1 fein. Lancaster Jagdgewehr, Pippen 16kalib., Kreuz- und Glastüren samt Stühle, Fensterbalken, Ausgüsse, 1 Tafelbett, 1 Nähmaschine, Firmatafel und Schubladefasten. Anz. in der Verw. d. Bl. 2991

Türken-Fres. 400-Lose
 6 Ziehungen jährlich, nächste schon **1. Oktober 1904** Haupttreffer

Frs. 600.000, 300.000 etc.
 Kleinster Treffer **Frs. 240** in Gold ohne jeden Abzug. Originallose gegen Kassa zum Tagespreise oder in 30 Monatsraten à **Kronen 5.50** per Stück mit sofortigem alleinigem Spielrecht nach Bezahlung der ersten Rate. 3039

Sedes Los wird gezogen.
 Verlosungsanzeiger „**Neuer Wiener Mercur**“ kostenfrei. Wechselstube
Otto Spitz, Wien
 Stadt, Schottenring 26.

Greislerei
 oder kleine Wirtschaft zu kaufen od. zu pachten gesucht. Anträge an die Verw. d. Bl. unter „Greislerei“.

Ein junger solider
Commis
 und ein **Lehrling** aus besserem Hause werden aufgenommen in der gemischten Warenhandlung des **Richard Bittel** in Ober-Pulsgau. 3063

Ein Paar
schwere Pferde
 zu verkaufen bei **Baumeister Derwuschek.** 2734

A. Kleinschuster, Marburg
 (Telephon 83) offeriert

alle Gattungen Gemüse, Saison
Paradeis
 zum Eintochen 100 Kilo 10 Kronen
Kunsteis
 vom kädt. Schlachthof, tagsvorher Bestellungen werden zum Haus gestellt, à Bloß 30 h, an der Verkaufsstelle **Postgasse Nr. 8** von 10 h aufwärts. 2593

Anerkannt die besten u. billigsten
Strick- und Hädelgarne
 in weiß, ungebleicht, färbig, sowie auch **Seidenwolle** in prachtvollen wuschichten Farben, 1 Knäuel 22 Kr. empfiehlt **Hans Pucher**, „zum Edelweiß“, Herrngasse 19. 2996

Unmöbl. Zimmer
 hochparterre, sonn- und gassenföchtig, mit separatem Eingang zu vermieten. — Kaiserstraße 16, parterre links 3007

Verlässlicher Kutsher
 ledig, wird aufgenommen bei **Walsh's Nachfl., Speditur**, Mellingerstraße 16. 2847

Ein Haus 2918
 mit 5 Wohnungen und schönem Bauplatz in der Nähe der Ueberfuhr. Ausf. Pobersch Nr. 8.

Sehr schöne, billige
Bauplätze
 zu verkaufen. Lindengasse, Kärntner-vorstadt. Anzufragen **Mozartstraße 72, Marburg.** 2918

Lehrjunge
 mit guter Schulbildung wird für eine Gemischtwarenhandlung aufgenommen bei **Karl Fürst** in Stadlersburg. 3042

Schön möbliertes sonnseitiges
ZIMMER
 zu vermieten. — Volksgartenstraße 24. 3041

Bergmanns Amerikanischer Shampooing-Bay-Rum 2933
 (Schutzmarke: 2 Bergmänner) von Bergmann & Co., Dresden und Tetschen a. E., wunderbar erfrischendes, haarstärkendes und daher beliebtestes Kopfwasser der Gegenwart, sowie bestes Mittel gegen Schuppen. — Vorr. in Flaschen à K 2.— bei **Drog. Karl Wolf** in Marburg.

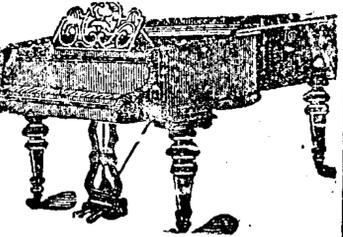
Frische 200
Bruch-Eier
 4 Stück 10 Kr., bei

A. Himmler,
 Marburg,
 Blumengasse Nr. 18.

Billige, einzimmerige
Wohnungen

bestehend aus Zimmer, Küche, Speis, separ. Abort, Keller und Gartenanteil, in schöner südlicher Lage sind in der Mellingerstraße 67 mit einem Monatszins von K 17 zu vermieten. Desgleichen, jedoch größer mit K 19. Anfrage bei **Baumeister Derwuschek.** 1695

Clavier- und Harmonium-
Niederlage u. Leihanstalt
 von
Isabella Hoynigg
 Klavier- u. Zither-Lehrerin
 Marburg,
Hauptplatz 20, 1. St.



Große Auswahl in neuen Pianinos und Klavieren in schwarz, nuß matt und nuß poliert, von den Firmen **Roch & Korfelt, Böhl & Feigmann, Reinhold, Pawlet und Petrof** zu Original-Fabrikpreisen. 29

Branntwein-
Destillation

verbunden mit der Erzeugung alkoholfreier Erfrischungsgetränke, kann mit bestem Erfolge sofort betrieben werden, für behördliche Bewilligung zur Erzeugung und Verkauf wird garantiert und gründliche Manipulation durch erfahrenen Fachmann an Ort und Stelle kostenlos eingerichtet und zweckdienliche Informationen wegen flotten Absatzes erteilt. Reflektanten belieben ihre Offerten unter **„Erste Fabrikfirma 42.450“** an die Annoncen-Expedition **M. Dukes Nachfl., Wien I., Wollzeile 9**, zu richten. 2232

Strang-
Dachfalzziegel

aus der I. Premstätter Dachfalzziegel-Fabrik offeriert zu billigsten Preisen **C. Pickel**, Betonwarenfabrik, Marburg, Volksgartenstr. 27. Telephon Nr. 39. 776

Zu vermieten

2 Wohnungen mit je 2 Zimmer samt allem Zugehör sogleich zu beziehen. — Anfrage **Schmidplatz 5.** 2122

Dreizimmerige

Wohnungen

im 2. Stock, Bismarckstraße 3, südliche Lage, sind sofort zu vermieten. — Anzufragen **Baumeister Derwuschek.** 2370

Überall, in jeder Familie, verwendet man nur mehr
Volks-Wirtschafts-Kaffee
 denn er ist der **vollkommenste Ersatz** für echten Bohnenkaffee; dabei gesünder, um zirka 300% billiger (1 Kilo kostet 56 Kr.) und gleich gut wie dieser! Ein Versuch genügt, um sich davon zu überzeugen. Nur echt in langen, blauen Pakets zu 30—56 S. Falls beim Kaufmann oder Krämer nicht erhältlich, wende man sich direkt an die Fabrik. 5 Kilo-Postpakete frachtfrei jeder Poststation.
Die I. k. rnt. Volks-Wirtschafts-Kaffeeabrik in Villach.
 Prämiert: Wien 1904 mit der grossen goldenen Medaille mit dem Ehrenkreuz. 2795

Damen-Herbst- und Winterjacken, Sakko, Mäntel und Krägen, Oberschößen, Unterröcke und Blusen
 in großer Auswahl zu billigsten Preisen empfiehl

B. Srebre, Tegetthoffstraße Nr. 23.
 3000

Ziehung 22. Oktober 1904. 2338
K. k. Wr. Polizei-Lotterie-Lose à 1 K.

1500 Treffer, darunter 100 Haupttreffer im Werte von
50.000 Kronen!!

Die ersten drei Haupttreffer, Kronen 25.000, 5000, 1000, werden auf Verlangen abzüglich 10 Prozent und der gesetzlichen Gewinnsteuer in barem Gelde ausbezahlt.
Lose erhältlich in allen Wechselstuben, Trafiken und Lotto-Kollektoren. Jeder Losabnehmer erhält Ziehungsliste gratis und franbo.

K. k. Polizei-Lotterie-Bureau, Wien, I., Schottenring 11
 (im Polizei-Direktionsgebäude).

Baumeister Franz Derwuschek,
 Marburg, Reiterstraße 26 856
 empfiehlt zur Saison 1904

Schöne preiswürdige Bauplätze
 in der Bismarckstraße, Mellingerstraße und Kernstockgasse.
Bementrohre, Bementplatten, Bementstufen etc.
 werden unter den normalen Preisen abgegeben.

Am Ringofen in Leitersberg
 werden Prima Mauer-, Pflaster-, Gefims-, Dach- u. Hohlziegel stets vorrätig gehalten und werden Preisangeboten je nach Größe des Bedarfes separat vereinbart.

Eigene Bautischlerei und Schlosserei.
 Uebernahme von Gewölbs-Portalen von der einfachsten bis elegantesten Ausführung, sowie alle in das Baufach einschlägigen Bautischler- und Schlosserarbeiten in solidester Ausführung. Kostenvoranschläge und Zeichnungen gratis.

Darlehen K. 1000
 von
 aufwärts

ohne Vermittlerspesen, an Staatsbeamte und Offiziere
 offeriert inländ. Institut 3073

unter günstigen Bedingungen.
 Zuschriften unter „**Recd 718**“ an **H. Wofse, Wien, I., Seilerstätte 2.**

Behördl. konzessionierte 2951
Stenographiekurse.

Die halbjährigen Stenographiekurse, wöchentlich zwei Lehrstunden u. zw. für Herren **Montag** und **Donnerstag** von 8—9 Uhr abends und für Damen **Mittwoch** u. **Samstag** von 2—3 Uhr nachmittags beginnen für Herren **Montag**, den **3. Oktober 1904** an der Knabenvolksschule II, Domplatz und für Damen **Mittwoch**, den **5. Oktober 1904** an der Mädchen-Bürgerschule. Anmeldungen, die auch in der ersten Unterrichtsstunde erfolgen können, und Anfragen mögen mündlich oder schriftlich an den Kursleiter **Kowatsch**, staatl. gepr. Stenographielehrer, **Kaiserstraße 5, I.** gerichtet werden. (Sprechstunde **Montag, Donnerstag** und **Freitag** von 5—6 Uhr.



Michael Jäger's Sohn
Marburg, Postgasse 1.

**Brillant- und Diamant-
Verlobungs-Ringe**

sowie ²⁸⁸⁵
Gold- und Silberwaren
in kolossaler Auswahl.

Uhren in Gold und Silber,
Stahl und Nickel, von
1 fl. 70 kr. bis 150 fl.

Ehe-Ringe in allen Breiten und
Schweren

billigst. (Gegründet 1860.)



Autogas

der neueste Spiritus-Glühlicht-
Brenner ohne Vergaser-Flamme
auf jedes Bassin passend.

**Billigstes Licht! 1 Liter Spiritus
brennt zirka 12 Stunden.**

Springen der Cylinder und
Explosion völlig ausgeschlossen.

Preis Kronen 7.—

Diese Brenner sowie alle Beleuchtungsartikel
hält stets vorrätig und empfiehlt 3071

M. Prosch Nachfl., Marburg
Herrengasse.



Verwundungen

jeder Art sollen sorgfältig vor jeder Ver-
wundung geschützt werden.

da durch diese die kleinste Verwundung zu sehr schlimmen, schwer
heilb. Wunden ausarten kann. Seit 40 Jahren hat sich die erweichende
Zugsalbe, **Prager Haussalbe** genannt, als ein verlässliches
Verbandmittel bewährt. Dieselbe schützt die Wunden, lindert die
Entzündung und Schmerzen, wirkt kühlend und befördert die Ver-
narbung und Zuhilung. **Postversandt täglich.**

Gegen Voraussetzung von K 3-16 werden
4/1 Dosen, oder 3-60 6/2 Dosen, oder 4-60
6/1 oder 4-96 9/2 Dosen franco aller Station-
en der österr.-ung. Monarchie gesendet.

Alle Theile der Emballage tragen die
gesetzlich deponirte Schutzmarke.

Hauptdepot

B. FRAGNER, k. u. k. Hoflieferanten,
Apotheke »ZUM SCHWARZEN ADLER«,
Prag, Kleinseite, Ecke der Nerudgasse Nr. 203.
Depots in den Apotheken Oesterr.-Ungarns.



Pendeluhrn, Patent Stabgong-Schlagwerk

verkaufe schon 6 Jahre zu billigsten Preisen, I. Qualität,
8 Tage Gehwerk, dreijährige Garantie.

Federzug-Pendeluhr fl. 6
mit Stunden- und 1/2 St.-
Schlagwerk.

Pendeluhr, 8 Tage Gehwerk,
1/2 St.-Schlagwerk, Stab-
gong fl. 10

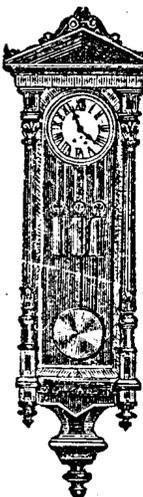
Pendeluhr, 8 Tage Gehwerk,
Stabgong, 1/2 St.-Schlag-
werk fl. 12

Pendeluhr, Patent Stab-
gong, 1/2 Stunde-Schlag-
werk fl. 14

Federzug-Pendeluhr, Patent
Stabgong, 1/4 u. Stunde-
Doppel-Schlagwerk fl. 32

Pendeluhr, 2 Gewichte, 1/2
Stunde-Schlagwerk fl. 14

Pendeluhr, 2 Gew., Gong-
Schlagwerk fl. 18
und aufwärts.



Pendeluhr, 3 Gewichte, 1/4
und Stunde-Schlagwerk,
Repetierer, 8 Tage Geh-
werk fl. 22

Wederuhren, Küchenuhren
fl. 1-50

Speisezimmer- und Schlaf-
zimmeruhren, altdeutsch u.
Barock-Stil, alle mit Pa-
tent-Gongschlag

Eheringe, 14 kar. Gold,
nach Gewicht per Gramm
1 fl.

Werkstätte für Reparaturen
von Uhren, Gold- und opti-
schen Gegenständen im
eigenen Hause
und aufwärts.

Theodor Fehrenbach, Marburg,
Herrengasse 26 546

M. Tschiritsch, Tegetthoffstraße 9

empfiehlt zur Saison

2778

**Herren-Anzüge, Knaben-Kostüme, Winter-
röcke, Ueberzieher, Ulster, Havelocks**
in größter Auswahl zu den billigsten Preisen, in nur guter Qualität.

Serravallo's



China-Wein mit Eisen

Eräftigungsmittel für Schwächliche,
Blutarme und Recuperescenten.

**Appetit anregendes - Nerven stärkendes
Blut verbesserndes Mittel.**

vorzüglicher Geschmack.

Ueber 2000 ärztliche Gutachten.

J. Serravallo — Trieste - Barcola.

Käuflich in den Apotheken in Flaschen zu 1/2 Liter à K 2.40 und zu 1 Liter
à K 4.40. 20

PFAFF-Nähmaschinen

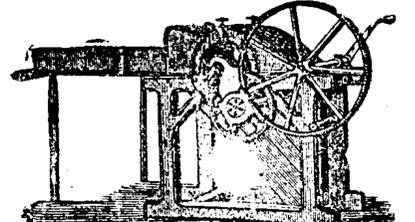
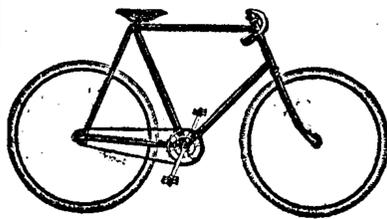
für Familiengebrauch und gewerbliche Zwecke.

Die PFAFF-Nähmaschinen nehmen infolge ihrer vielen von Fach-
männern anerkannten Vorzüge eine Sonderstellung ein und rechtfertigen in jeder
Hinsicht den guten Ruf, welchen sie sich seit Jahrzehnten überall erworben haben.
Die PFAFF-Nähmaschinen sind zur Kunststickerei hervorragend gut geeignet.

Niederlage bei:

717

Franz Neger, Herrengasse 12, Burggasse 29, Marburg.



**Fabriks-Niederlage von landwirt. Maschinen, Fahr-
rädern und Nähmaschinen**

Conrad Prosch, Marburg, Viktringhofgasse

Großes Lager von neu verbesserten Dreschmaschinen, Futterschneidmaschinen, Trieurs etc., neu
verbesserten Nähmaschinen für Familien und alle gewerblichen Zwecke, ferner neuesten Gattungen
Fahrrädern.

Preiscurante auf Verlangen gratis

Eigene mechanische Werkstätte.

DAUERHAFT, GERUCHLOS, SOFORT TROCKNEND

GELBBRAUN MAHAGONI

Celli: Watic.
Pettau: Schul-
fint. A. B. - Fei-
striz: Winter.

FRANZ CHRISTOPH'S
F. C.
BERLIN PRAG

W. Gray: Reit-
ter. Leibz: Se-
redinsky. Rad-
ler: B. Kazmic.

DER ECHE

Christoph-Lack

IST DER BESTE ANSTRICH FÜR FUSSBÖDEN.

Marburg:

Josef Martinz
Roman Pachners Nachfl.
Karl Haber.

Marburg 4. Bz.:
Hans Andraschik.

Marburg 5. Bz.:
Max Lednit.

**Franz Christoph's
Parquet-Wichse Marburg:**

macht Spiegelblank, klebt nicht nach.
Josef Martinz, Lednit,
Karl Haber, Hans Sirt,
Hans Andraschik.

FEINSTE BOUILLON

mit **MAGGI's** Bouillon-Kapseln

eine Portion extrastarker Kraftbrühe 10 h
eine Portion vorzüglicher Fleischbrühe 7 1/2 h
je 2 Portionen, in Kapseln zu 20 und 15 h.

Nur durch Uebergießen mit siedendem Wasser herstellbar, ohne weitere Zutaten.

Maggi's Bouillon-Kapseln sind mit allerbestem Fleischextrakt, feinsten Suppengemüsen und dem nötigen Kochsalz hergestellt. Zu haben in allen Kolonial-, Delikatesswaren-Geschäften und Drogerien.



I. steierm. Strickmaschinen-Fabrik Graz

Vielfach prämierte erstklassige Erzeugnisse.
Teichsien a/G. goldene Medaille.
Patentiertes Schlauchschloß. Preise billigt. Lüste franko, günstige Zahlungsbedingungen, auch auf billigt.
Falkengasse 45. Raten. Reparaturen, Bestandteile und Nadeln



Schokoladen
Teegebäck
Bonbons
Desserte
Kakao
Cakes
Kaffee-Surrogate

„CHOCOLAT LOBOSIC“

3082

Fräulein

(Lehrerin), sucht schön möbliertes, reines Zimmer mit Verpflegung und Familienanschluß. Offerte unt. „V.“ an die Verw. d. Bl. 3080

Styria 3086

Serrenrad

sehr gut erhalten, zu verkaufen. Anfr. Hausmeister Goetheg. 18.

Geld-Darlehen

für Personen jeden Standes zu 5-6% gegen Schuldschein in kleinen Raten rückzahlbar besorgt rasch und kulant Alexander Arnstein, Duda-pest, VIII. Bez., Erdélygasse 17. Retourmarke. 3092

In Luttenberg

Gemeinde Floß, ist eine Wein-garten-Realität mit Waldun-gen wegen Familienverhältnissen preiswürdig zu verkaufen. Auskunft in der Verw. d. Bl. 3106

Unterricht

erteilt in Wäschezuschnitten und Wäscheverfertigen Fr. Valen-tinzig, Kaiserstraße Nr. 4, 1. Stod links. 3078

Neugeb. Haus

Stockhoch, mit 9 Zimmern, 8 Küchen, Gemischtwarenhandlung, Kellern, Wasserleitung bis zum Dachboden und Garten, Zinsentrag monatlich 74 fl. 44 kr. zu verkaufen. Benaug-gasse 25, Magdal.-Vorstadt. 3109

Ein Bett

samt Bettzeug, 1 Liegestuhl, Waschtisch, 1 Nähmaschine wegen Ueber-siedlung billigst zu verkaufen. Burg-platz 2, 2. Stod links. 3100

Zu verkaufen:

1 photogr. Apparat, ganz neu, 1 Eiskasten, Küchengerät, Vor-hänge u. Teppiche. Zu sehen v. 3-5 Parkstraße 14, part. links.

Olga Zollenstein

beginnt den Unterricht in allen weiblichen Handarbeiten am 1. Oktober, Theatergasse 10, 1. Stod. 2905

2 Koststudenten

auch Mädchen, werden bei einem Lehrer, Bürgerstraße aufgenommen. Klavierbenützung und Nachhilfe bei Aufgaben. Adresse Bw. d. Bl. 3108

Bernhardinerhündin

Schöne reinrassige billig zu verkaufen. Auskunft in d. Verw. d. Bl. 3094

Zimmer

Schön möbliertes ist sogleich zu vergeben. Park-straße 22. 2922

Zu vermieten

in der inneren Stadt ein billiges Sparherdzimmer an eine kinderlose Partei. Anzufragen in der Verw. d. Blattes. 3102

Neugeb. Eckhaus

5 Zimmer, 3 Küchen, Keller im ganzen Haus, Waschlüche, Brunnen um 4800 fl. zu verkaufen. Anzahl. 1000 fl. Auskunft in Brunnndorf b. Marburg Nr. 185. 2853

Suche ein intelligentes 3096

Mädchen

welches 2-3 Bürgerschulclassen be-sucht hat, zu meinen 2 Kindern von 3 1/2, und 10 Jahren. Jato Schmelzer, Galanterie, Székesfehérvár, Ungarn.

Italienischer Unterricht

wird erteilt. Auskunft in der Verw. d. Bl. 3098

Nettes Lehrmädchen

zur Schneiderei wird sofort auf-genommen. Kaufner, Bismarckstraße 18. 3079

möbliert. Zimmer

Gegenüber dem Kreisgerichte, schön streng separiert sofort zu vermieten. Gerichtshofgasse 16, 2. Stod, Tür 6. 3024

Wildkastanien

kauft jedes Quantum zum besten Preise Josef Mernig, Mellingerstraße 3. 3090

Modisten-Lehrmädchen

wird sofort aufgenommen. An-zufragen in Verw. d. Bl. 3088

Gassenseitiges möbliert. Zimmer

bei einer alleinstehenden Frau. Allerheiligengasse 22, 1. Stod. 3074

Zu verkaufen

sind auf dem Gute „Frauenhof“ 3-5 Waggon Futterrüben. Näheres Gutsverwaltg. Frauen-hof, Post Ober-St. Kunigund bei Marburg. 3103

2 alte Kaleschen

verkauft billigt die gräf. von Herberstein'sche Domänenverwal-tung in Pettau. 3081

Ein Sparherdzimmer,

jüdische Lage, Wasserleitung im Hause u. Gemüsegarten vom 1. Oktober zu beziehen. Auskunft in der Verw. d. Bl. 2856

Volkschullehrerin

erteilt Privatunterricht in den Schulgegenständen. Auskunft in der Verw. d. Bl. 2783

WOHNUNG

mit 3 Zimmer, elegant ausge-stattet, samt Zugehör mit 1. No-vember zu vermieten. Bismarck-straße 17. 2840

WOHNUNG

mit 2 Zimmer zu vermieten, ebenso Stall und Magazine. Ferner drei Fuhrwägen, 1 zweirädriger Karren und ein halbgedeckter Phaeton zu verkaufen bei F. Abt, Mellinger-straße 12. 3069

Ein unmöbliertes Zimmer

für alleinstehende Person zu ver-mieten. Reiferstraße 26. 3004

Bestes Sauerkraut

empfiehlt 3012 Berner's Backhaus Rärntnerstraße.

Unterricht in Sologesang

erteilt Frau Johanna Rosen-stelner, ehem. Schülerin am Pa-riser Konservatorium, Rärntner-strasse 19, 1. St. 2978

Stodhohes Wohnhaus

mit Fleischhauereigenschaft samt neu-gebautem Schlachthaus, 11 Jahre steuerfrei, ist wegen Abreise um 7500 fl. zu verkaufen. Anzufragen in der Verw. d. Bl. 2645

Zahnstiller

(auch Liton genannt) lindert so-fort den Zahnschmerz. Flacon á 80 h und K 1-40 bei Herrn. W. König, Apotheker. 9

Wohnung

2 Zimmer, Küche, samt allem Zugehör, mit 1. Oktober in der Flößergasse 3 zu vermieten. Anfrage bei Richa, Rärntner-straße 14. 2831

Gründlicher Klavierunterricht

wird erteilt. Schillerstraße 16, 2. Stod rechts. 2987

WOHNUNG

4 Zimmer, eine Küche, Färber-gasse 6 vom 1. Oktober an zu vermieten. 2989

Wohnungen

bestehend aus Zimmer, Küche, großem Gartenteil sofort zu vermieten. Triesterstraße 77. 2744

Schönes gassenseitiges Zimmer

mit separat. Eingang, mit oder ohne Verpflegung. Reiferstraße 16, 1. Stod. 2965

Tiroler Krautschneider

empfiehlt sich 2999 Schmidplatz Nr. 4.

Lehrjunge

für Spenglerei und Installa-teurarbeiten wird sogleich auf-genommen. Richa, Spengler-meister, Rärntnerstraße 14.

Zu verkaufen

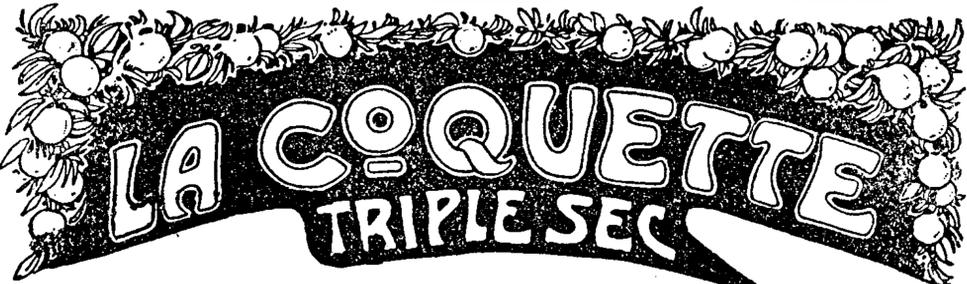
oder zu verpachten ist das Haus in Pobersch Nr. 246 mit 4 Zim-mern, 2 Küchen, 1 Kellerwohnung, großem Keller, Gemüsegarten samt Acker, Wirtschaftsgebäude mit Pferde- und Kuhstall, 4 Schweine-stallungen, Dreschboden und Wagenschuppen. Anzufragen bei Johann Kreppel, Pobersch Nr. 156. 3101

Gründlichen Bither- u. Streichzither-Unterricht

nach bester, leichtfaßlicher Methode erteilt Kathi Bratusiewioz, geprüfte Lehrerin für Bither und Streichzither Bürgerstraße 7, 3. Stod, Tür 12.

Karl König, Ingenieur und Baumeister in Marburg

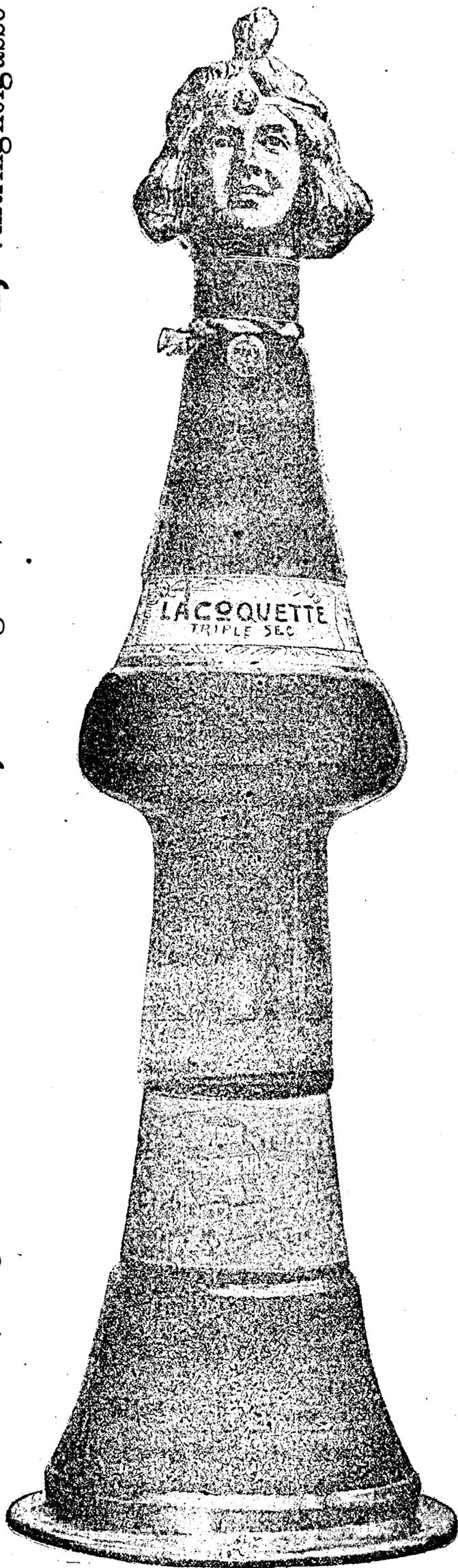
übernimmt Ausführungen von Haus-Installationen, Bade- und Kloseteinrichtungen, Wasserheizungsanlagen und Reparaturen, Ausführung von Senkgruben nach biologischem System für Wasserpflügen. — Aufträge für Wasserleitungen und Installationen werden über-nommen in der Kanzlei Tegetthoffstraße 44.



Man verlange in jedem Kaffeehaufe diesen hochfeinen Liqueur

welcher Glasweise erhältlich ist bei:

Café Meran, Tegetthoffstrasse; Café Zentral, Herrengasse; Café Azzola, Viktringhofgasse



Wiederverkäufer erhalten Rabatt. — Täglich Post- und Bahnversand.

I. steiern. Delikatessenhandlung, Marburg, Herrengasse 5.

Haupt-Depot für Mittelfeiermark: Franz Cichuttschek,

Ohne Arzt keine Brille.

Nur im

2919

Ocularium

Wien, I. Annagasse 1, Mezzanin (Kärntnerstrasse 39)

Untersuchung der Augen und Verordnung passender Augen-
gläser (Prof. Dr. Albu's) täglich von 9—7 Uhr kosten-
los unter Leitung des Augenarztes Herrn Dr. Poborski.
Brillen und Zwicker von fl. 1.50 an. — Telephon 8636.

Sofort zu vermieten

Ein Gewölbe, event. mit Einrichtung, für ein Ge-
mischwarengeschäft zc., samt Magazin und Küche (auch als
Wohnung benutzbar) in der Franz Josefstraße Nr. 18 um den
monatlichen Zins von K 43.20; 2467

Eine Barterre-Wohnung, bestehend aus 1 Zimmer
und Küche in der Neugasse 3 um den monatlichen Zins von
K 21.60. Anzufragen bei Anton Götz, Tegetthoffstraße 3.

Eine Sorge weniger in jedem Hause
bei täglicher Verwendung von

Hoff's Malzextract-Nahrung

ein natürliches, hochkonzentriertes Kraftnahrungsmittel
für Säuglinge, Kinder in den Entwicklungsjahren,
Frauen, Rekonvaleszente und alternde Personen,
für körperlich und geistig Erschöpfte, bei Mast-
kuren, Tuberkulose u. allen katarrhalischen Leiden.

Von ersten Autoritäten glänzend begutachtet. Wien 1904. Großer
goldener Staatspreis. — In Apotheken u. Drogerien à K 1.50,
K 3.—, K 5.—

Nahrungsmittelwerke Johann Hoff, Stadlau, Fabriken diätetischer Malzpräparate.

Rinder-Aufzuchtpulver

zur Hebung der Fresslust u. Vermehrung ihrer Milch. 1 Paket 48 u. 96 h.

Schweine-Mast- und Fresspulver

zur Gesunderhaltung u. Ernährung der Schweine. 1 Paket 50 h und 1 K.

Kehlpulver für Pferde

1 Paket 1 K und 2 K.

Alle Kräuter und Wurzeln und andere Artikel für das Vieh.

Restitutionsfluid

1 Flasche K 1.20, K 2.—, K 2.60, K 2.80.

Rospar Noth's Insektenpulver

wirkt sicher und vollkommen.

3084

Motten-Tinktur verläßl. wirkend, angenehm riechend.

Medizinalkräuter- u. Drogenhandlg. „zum schwarzen Hund“

A. Weinkopf, Graz, Murplatz 1.

Winteräpfel

kauft jedes Quantum

2923

A. Himmler, Marburg, Blumengasse.

Kundmachung.

Dienstag, den 11. Oktober 1904 um 8 Uhr vor-
mittag werden zirka 120 Ausmusterpferde am städtischen Pferde-
marktplatz (Schlachthaus) in Graz im Lizitationswege gegen
Barzahlung und Entrichtung der skalarmäßigen Stempelgebühr,
dann der 3%igen Abgabe vom Erlöse für den Land- und Orts-
armensfond veräußert. Kauflustige werden hiezu eingeladen.

Die Verwaltungs-Kommission der k. u. k.

Train-Division Nr. 3.

Täglich

großer Resten-Verkauf

im Hofraume

bei

3057

Gust. Pirchan, Marburg.

Nur wo flotter Abgang, Dort stets frische Ware!

Empfehle meine stets frischen

Delikatessen sowie meinen hochfeinen Pragerschinken
und verschiedene feine Aufschnittwürste bestens an. 2771

Franz Tschutschek, I. steierm. Delikatessenhandlung und Frühstückstube
Herrengasse 5.

Feuer-, Unfall-, Haftpflicht- und Transport-Versicherungen

übernimmt die 3067

Oesterreichische Elementarversicherungs-Aktien-Gesellschaft

(vollständigstes Aktienkapital 4 Millionen Kronen) zu mäßigen Prämien und kulantesten Bedingungen. Nähere Information werden erteilt im **Zentralbureau, Wien, IX, Peregringasse 4** und bei allen Agenturen in den Provinzen.

Wohnung

sonnseitig und bequem, ganzer zweiter Stock, 5 Zimmer, Badezimmer, Dienstbotenzimmer samt Zugehör ab 1. Jänner beziehbar, ist sofort zu vermieten, **TegetthofstraÙe 17.**

Ein bis zwei Fräulein,

oder Mittelschüler aus besserem Hause werden in sorgfältige Aufsicht und Verpflegung genommen, auch Klavierbenützung. **Ausk. in d. W. d. Bl. 3032**

Geschäfts-GröÖffnung.

Der ergebenst Gefertigte bringt hiemit den Herren Bau- meistern, Hausbesitzern und P. T. Bewohnern von Marburg und Umgebung geziemend zur Kenntnis, daß er am hiesigen **Platz, Mühlgasse 5** eine 2971

Bau- und Galanterie-Spenglerei

eröffnet hat. Durch die langjährige Praxis und Kenntnisse, die er sich hier und in anderen größeren Werkstätten erworben, ist er in der Lage, alle in dieses Gewerbe einschlägigen Arbeiten fachgemäß und bestens auszuführen, und garantiert gleichzeitig für solide, prompte Bedienung bei mäßigen Preisen.

Um gütige Aufträge bittet hochachtungsvoll

Anton Merkl
Spenglermeister.

J. Prebel, Spez. Delikatessenhandl.

empfiehlt 3052

Ceylon-Liberia Kaffee der besten Mischung, Reis Carolina, Ostiglia, Glace, Birgmania, vorzügliche Qualität, eignet sich sehr für Risotto, echte Bologneser Teigware, Nizza-Zungferndel, die beste Qualität, welche im Handel erscheint, hochfeine, für Mayonnaise geeignete Spezialität. Feines Tafelöl.

Billigste Preise. Um recht zahlreichen Besuch bittet
Obiger.



KLYTHIA zur Pflege der Haut VerföÖnerung und Verfeinerung des Teints PUDER

**Elegantester Toilette-, Ball- und
Salonpuder**

weiß, rosa oder gelb. Chemisch analysiert und begutachtet von **Dr. J. J. Pohl**, I. t. Professor in Wien. 82

Anerkennungsschreiben aus den besten Kreisen liegen jeder Dose bei.

Gottlieb Taussig,
Fabrik seiner Toilette-Seifen und Parfümerien, k. u. k. Hof- und
Kammerlieferant.

Haupt-Niederlage: **WIEN, I., Wollzeile Nr. 3.**

Zu haben in Marburg bei **H. J. Turad, Gustav
Birhan, Josef Martinz.**

Preis einer Dose K 2.40.
Versandt gegen Nachnahme oder
vorherige Einsendung d. Betrages.

Betonwarenfabrik C. Pickel

Marburg, Volksgartenstrasse 27

Telephon Nr. 39.

empfiehlt zur Lieferung **Zementrohre, Pflasterplatten, Stiegenstufen, Futtertröge** sowie alle sonstigen Zementwaren. Ferner: **Steinzeugrohre, Mettlacherplatten, Gypsdielen und Sprentafeln.** Auch werden alle übrigen Zementarbeiten zu billigsten Preisen übernommen und tadellos hergestellt. 777

Wiener Lebens- u. Renten-Versicherungsanstalt

General-Agentenschaft für Steiermark, Kärnten und Krain in Graz
Joanneumring 11.

Vollständigstes Aktien-Capital . . . 2 Millionen Kronen
Gewährleistungs-Fonds Ende 1903 . . . 30
Versicherte Capitalien . . . 100 " "
Bis Ende 1903 ausbezahlte Beträge für
Schäden, fällige Kapitalien, Gewinn-
Anteile zc. . . 14

Die Anstalt übernimmt alle Arten der günstigsten Todesfall-, Erlebnis- und Aussteuer-Versicherungen mit **garantiertem, bedeutendem Gewinnanteil**; ferner äußerst vorteilhafte Associations-Versicherungen, günstigste Leibrenten-Versicherungen und als **specielle Neuheiten** die **unverfallbare Ablebens-Versicherung** mit **Rück- erstattung der Prämien**, nebst **Auszahlung des versicherten Capitalen** und die **Universal-Versicherung** mit **steigender Versicherungssumme**. Die Anstalt gewährt: Unanfechtbarkeit, Gültigkeit im Selbstmord- und Duellfalle, kostenfreie Kriegsversicherung zc. Billigste Prämien, **coulanteste Versicherungs-Bedingungen.**

Wiener Versicherungs-Gesellschaft

General-Agentenschaft für Steiermark, Kärnten und Krain Graz,
Joanneumring 11.

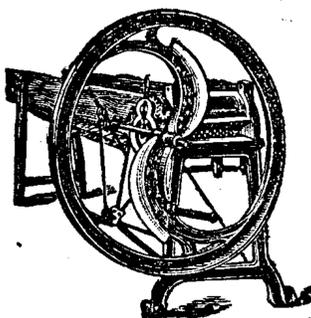
Gesamt-Gewährleistungsfond mit Ende 1903 über **8,500.000 Kronen.**

Leistet Versicherungen gegen **Brand- und Transportschäden** zu bewährter coulantesten und billigsten Bedingungen. **Auskünfte** erteilen sämtliche Vertretungen **beider Anstalten.**

Haupt-Agentenschaft für Marburg u. Umgebung:
Burggasse 8, bei Herrn Karl Kržizek.

Zur Abhilfe der Futternot! Futterbereitungs-Maschinen.

Häcksel-Futter-Schneidmaschinen, mit Patent-Rollen-Ringschmierlagern mit leichtestem Gang bei einer Krasterparnis bis circa 40%.
Rüben- und Kartoffel-Schneider,
Schrot- und Quetsch-Möhlen, Vieh-Futterdämpfer, Transportable Spar-Kessel-Ofen mit emaillierten o. unemaillierten Einsatzeisen, stehend oder fahrbar, zum Kochen und Dämpfen von Viehfutter, Kartoffeln, für viele land- und hauswirtschaftliche Zwecke zc., ferner
Aufkühr- (Mais-) Rebler, Getreide-Puhmöhlen, Trieure-Sortiermaschinen, Heu- und Stroh-Pressen,



Preschmaschinen, Göpel, Stahlpflüge, Walzen, Eggen.
Die besten Säemaschinen „AGRICOLA“ (Schrad-System) leichteste Handhabung, ohne Wechselläder für jeden Samen, für Berg und Ebene.
Selbstthätige, patentierte, tragbare und fahrbare Besprühungs-Apparate für Bederich, Obstbäume, Hopfen, Peronospora etc. fabricieren und liefern in neuester, preisgekrönter Construction

PH. MAYFARTH & Co.

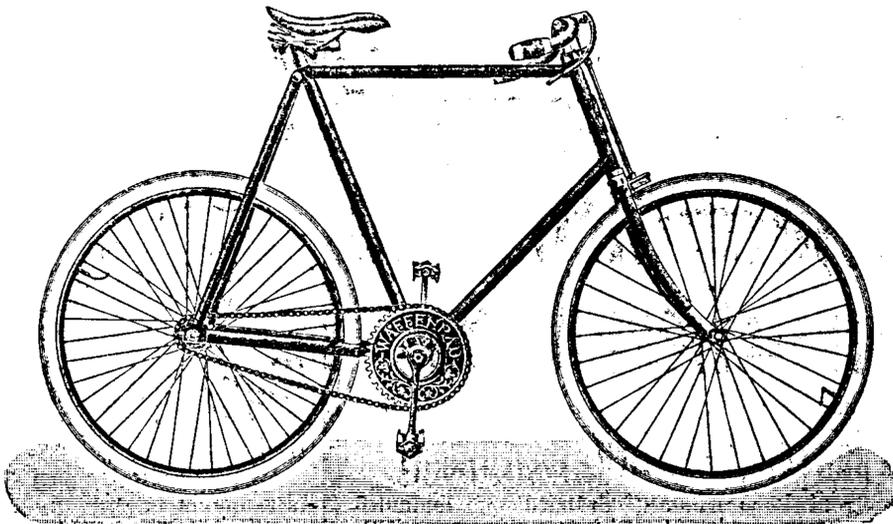
**Fabriken landwirt. Maschinen, Eisengiessereien und Dampfhammerwerke
WIEN, II/1, Taborstrasse 71.**

Zu beziehen durch Herrn **Karl Sinkowitsch**, Maschinen-Reparatur-Werkstätte in Marburg, gegenüber dem Viehmarkt. 2730

WAFFENRAD!

Präzisionsrad I. Ranges
 Modelle 1904. Hervorragende Neuheiten.
 Niederlage und Alleinverkauf bei **Moriz Dadiou**
 Mechaniker 750

Marburg, Viktringhofgasse Nr. 22.



Eager lämtlicher
 Ersatz- u. Zubehör-
 teile, wie:
 Sättel, Glocken, Laternen,
 Pneumatic etc.

Besteingerichtete
Reparatur-Werkstätte.

Eigene Vernickelung.

Reparaturen aller Art
 Einmontierung von Freilauf-
 naben mit Rücktrittbremse,
 bewährtestes System,
 bei mässigsten Preisen.
 Reelle, fachmännische und rasche
 Bedienung.

Eigene Radfahrerschule
 schön gelegen,
 inmitten der Stadt.

Waffenrad-Katalog 1904
gratis und franko.

Buchenscheit- und Buchenprügelholz

hat abzugeben **A. Löschnigg** in St. Lorenzen ob Marburg.



Mariazeller Magentropfen

einzig und allein echt aus **G. Schopf's** Apoth.
 „zur Gnadenmutter“ in **Mariazell**, in
 Flaschen zu 50 und 90 h. — Nur echt in grün-
 weiß gestreiften Schachteln gepackten Flaschen
 mit der Schutzmarke der Gnadenmutter von
 Mariazell. Erhältlich

in Marburg in Fried. Prull's Stadtapotheke zum „k. k. Adler“,
 Marburg, Hauptplatz 15, sowie in allen Apotheken, wo nicht —
 direkte Bestellung erbeten. 2745

Seltener Gelegenheitskauf.

Zinshaus samt Realität.

In einer Grosshandelsstadt Mittel-
 steiermarks, 8 Minuten vom Haupt-
 bahnhofs entfernt, bestehend aus
 Zinshaus, monatliche Zinseinnahme
 70 K, dann neugebauten Vieh- u.
 Schweinestallungen für 16 bis 20
 Stück Rindvieh und 20 Stück
 Schweine, alles in gutem Bau-
 zustande, anstossend 4/5, Joch
 Grund 1. Klasse, insbesondere für
 Bauplätze und Fabriksbau geeig-
 net, aus freier Hand zu verkaufen.
 Näheres in der Verw. d. Bl. 2851

Billige böhmische Bettfedern

1/2 Kg neue, graue,
 geschliffene Gänse-
 federn 50, bessere
 60 Kr.; 1/2 Kg. weiße, geschliffene
 90 Kr., 1 fl. 25 Kr., feine 1 fl 60 Kr.,
 hochfeine fl 2 — Bei Abnahme
 von 5 Kilo franko. 2674



Fertige Betten

komplett gefüllt, in gutem roten,
 blauen od. weissen Angin, je eine
 Tuchent: 170/116 Zm. groß, mit
 neuen flaumigen Entenfedern 5 fl.,
 feinen 6 fl., mit grauen Daunern
 8 fl.; je ein Kopfkissen: 80/58 Zm.
 groß, 1 fl. 40 Kr. und 2 fl. liefert
 gegen Nachnahme von 10 fl. auf-
 wärts franko. Umtausch gestattet.
**Hermann Bloch, Desche-
 nitz 53. Böhmen.** 2674

WOHNUNG

mit 2 Zimmer, Küche, 2 Woh-
 nungen mit 1 Zimmer, Küche,
 gleich zu vermieten. Kärntner-
 strasse 76. 2879

Pferdestall

für 2 Pferde, licht und luftig,
 mit 1. Oktober zu vergeben.
 Anfrage Reiserstrasse 23. 2385

Wer liebt

ein zartes, reines Gesicht ohne Som-
 mersprossen, eine weiche, geschmei-
 dige Haut und einen rosigen Teint?
 Der wasche sich täglich mit der be-
 kannten medizinischen
Bergmann's Lillienmilch-Seife
 (Schutzmarke: Zwei Bergmänner)
 von Bergmann & Co.,
 Dresden und Leipzig a. G.
 Borrätig à Stück 80 h bei **Drog.
 M. Wolfram, Drog. A. Wolf,
 und J. Martini in Marburg.**



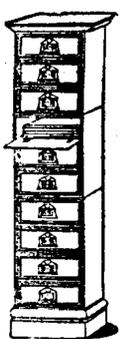
Hammond

vollkommenste Schreibmaschine.
 Stets zellengerade Schrift.
 Automat. Abdruck.
 10 Jahre Garantie. Probesendung.

„TIRO“ Schnellhefter

Registraturschränke
 zur Registrierung von 2676
 Korrespondenzen,
 Formularen, Prospekten
 Mustern, Zeitungen u. s. w.

Praktische Bureau-Artikel.
Ferdinand Schrey, Wien
 I., Kärntnerstrasse 26.



Zu kaufen gesucht: Haus (ev. grösserer Bauplatz)

mit Garten, größerer Wohnung, an einer Verkehrsstrasse in
 Marburg. Anträge mit Preis an **Josef Nowak, Gra,
 Stempfergasse 8.** 2811

Dritter halbjähriger 2198

Buchhaltungs-, Stenographie- und Maschinenschreib-Kurs.

Beginn 1. Oktober.

Anzufragen bei: **Franz Ruz, Ferdinandstrasse 3,** oder
Ernst Engelhart, Bürgerstrasse 6.

Marx' Email für Fussböden, Marx' Email, weiss u. färbig,

Farbe und Glanz in einem Strich,

aus der Lackfabrik von **Ludwig Marx** in **Wien, Mainz** und **St. Petersburg.** 999

Rasch trocknender, dauerhafter Anstrich, von jedermann ausführbar,
 für Fussböden, Küchenmöbel und Hauswirtschaftsgegenstände jeder
 Art aus Holz, Blech oder Eisen. — Vorzüglicher, waschbarer Wand-
 anstrich an Spülstellen in Küchen.

Depot bei: **O. Billerbeck** in Marburg.

Telegraphen, Telephone für Haus- u. Fabriksanlagen sowie Blitzableiter

in jeder Form und Ausführung. Alle Reparaturen von
 Schreibmaschinen, photographischen Apparaten,
 Nähmaschinen, Fahrrädern und Dreharbeiten wer-
 den billigst ausgeführt bei 1482

**Fritz Bayerl, Herrengasse 23
Marburg.**

Billige Wohnungen

mit Garten, auch für Werkstätten geeignet, sind in der
Verlostrasse 16 und 18 zu vermieten. Anzufragen in der
Eisenstrasse 14, beim Hausmeister. 2580

Engl. Sprachunterricht

Eine (mit Auszeichnung) staatlich geprüfte Lehrerin der
 englischen Sprache ist in der Verw. d. Bl. zu erfragen.

Champagne Binet Reims

vorzüglichste französische High-life-Marke, erhältlich bei
Franz Tschutschek, Delikatessenhandlung
 in Marburg. 2863

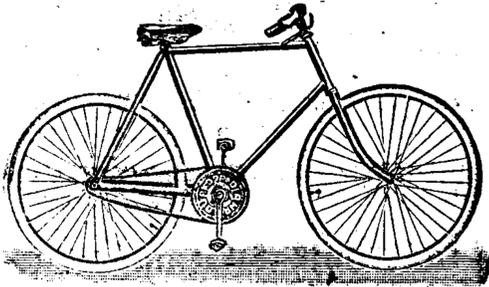
Gegen Katarrhe
 der Athmungsorgane, bei Husten, Schnupfen, Heiserkeit und
 anderen Halsaffectionen wird ärztlicherseits

MATTON'S GIESSHÜBLER

natürlicher
alkalischer
SAUERBRUNN

für sich allein oder mit warmer Milch vermischt mit Erfolg
 angewendet. Derselbe übt eine mildlösende, erfrischende und be-
 ruhigende Wirkung aus, befördert die Schleimabsonderung und
 ist in solchen Fällen bestens erprobt.

Nähmaschinen- und Fahrräder-Niederlage



Moriz Dadiou, Mechaniker,

Marburg, Viktringhofgasse 22.

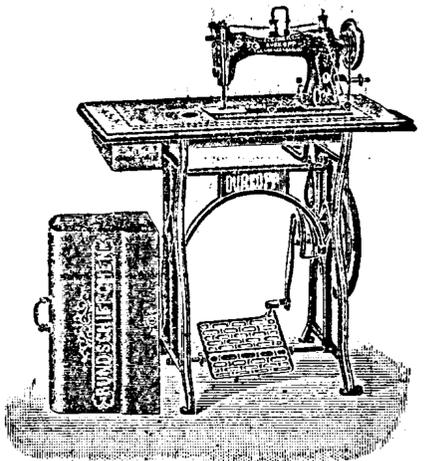
Niederlage und Alleinverkauf der weltberühmten

Dürkopp-Diana-Fahrräder.

Grosses, bestsortiertes Lager sämtlicher Ersatz- und Zubehörartikel für Fahrräder und Nähmaschinen.

Schöne, abgeschlossene Radfahrerschule, mitten der Stadt gelegen.

Grosse und bestens eingerichtete Reparatur-Werkstätte.



Moll's Seidlitz-Pulver.

Nur echt, wenn jede Schachtel und jedes Pulver A. Moll's Schutzmarke und Unterschrift trägt.

Moll's Seidlitz-Pulver sind für Magenleidende ein unübertreffliches Mittel, von den Magen kräftigender und die Verdauungsthätigkeit steigender Wirkung und als mildes, auflösendes Mittel bei Stuhlverstopfung, allen drastischen Purgativs, Pillen, Bitterwässern etc. vorzuziehen.

Preis der Original-Schachtel 2 K.

Falsifikate werden gerichtlich verfolgt.

Moll's Franzbranntwein und Salz.

Nur echt, wenn jede Flasche A. Moll's Schutzmarke trägt und mit der Bleiplombe „A. Moll“ verschlossen ist.

Moll's Franzbranntwein und Salz ist ein namentlich als schmerzstillende Einreibung bei Gliederreissen und den anderen Folgen von Erkältungen bestbekanntes Volksmittel von muskel- und nervenkräftigender Wirkung.

Preis der plombierten Originalflasche K 1.90.

MOLL'S KINDERSEIFE

Allerfeinste, nach ganz neuer Methode hergestellte. Kinder- und Damenseife zur rationellen Hautpflege für Kinder und Erwachsene.

Preis des Stückes 40 h. Fünf Stück K 1.80.

Jedes Stück Kinderseife ist mit MOLL'S Schutzmarke versehen.

Haupt-Versandt bei A. Moll, Apotheker, k. u. k. Hoflieferant, Wier-Tuchlauben 9.

Das P. T. Publicum wird gebeten, ausdrücklich A. Moll's Präparat zu verlangen und nur solche anzunehmen, welche mit A. MOLL'S Schutzmarke und Unterschrift versehen sind.

Depots Marburg: Ad. Weigert. Judenburg: Ludw. Schiner. Apoth., Knittelfeld: M. Zaversky, Apoth. Pettau: Ig. Behrbalk, Apoth. Radkersburg: Max Leyrer, Apoth. Reifnigg: Rud. Tommasi.

TRIUMPH-SPARHERDE

Für Pensionen, Restaurants, Cafés, Hotels, Anstalten etc.

Complete Küchen-Einrichtungen
feinste Referenzen.

Haupt-Catalog franco gegen franco.

SPARHERDFABRIK TRIUMPH
S. GOLDSCHMIDT & SOHN
WELS O. Oe.

Keine Stuhlverstopfung mehr durch meine Fabrik: H. Huss in Wien, XVIII. **Huss-Kuchen** Labenburggasse 46. ohne Medizininhalt. Zu haben bei Wilhelm Wittlarzil, Marburg, Burgplatz 8.

Magerkeit.

Schöne volle Körperformen durch das orientalische Kraftpulver von D. Franz Steiner & Co., Berlin, preisgekrönt gold. Medaille Paris 1900, Hygiene-Ausstellung und Hamburg 1901. In 6-8 Wochen bis 30 Pf. Zunahme garantiert. Arztl. Vorschr. Streng reell - kein Schwindel. Viele Dankschreiben. Preis Karton K 2.50. Postanweisung oder Nachnahme. Zu beziehen bei Apotheker Jos. v. Eörsk, Budapest, 80, Königsplatz 12. 3760

Blüsee und Stehplüsee

bis 120 Zentm. Breite werden gelegt bei C. Büdelfeld, Marburg, Herrengasse 6. - Auswärtige Aufträge schnellstens. 1511

Tafelstrauben

edle Sorten, reif und süß, täglich frisch vom Stode versendet täglich zu Kr. 3 20, Melonen Kr. 2 50, Zwetschken Kr. 2.50, Pfirsich Kr. 3 20. 2486

Honig

feinst, garantiert naturrein, Kr. 7 das 5 Kilo Postfrei portofrei gegen Nachnahme. - Gleichzeitig empfehle ich meinen vorzüglichen Eigenbaumhonig zu den billigsten Preisen. Ed. Rittinger, Biersch.

Möbl. Zimmer

mit hübscher Aussicht ist sofort zu vermieten. Anfrage in der Bern. d. Bl. 1693

P. Herrmann's Andropogon

ist der berühmte gewordene Haar-geist, welcher das Ausfallen der Haare sicher behebt, Schuppen entfernt und in Kürze die Entwicklung eines üppigen Haarwuchses bewirkt. Garantiert unschädlich. - Täglich neue Anerkennungen. Preis einer Flasche 3 Kronen.

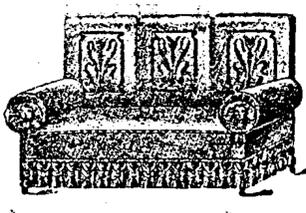
Zu haben in Marburg bei Josef Martini, M. Wolfram und Gust. Pirchan. Hauptversandt P. Herrmann, Ober-Pulsgau

Bäderlehrling

wird aufgenommen. Röntnerstraße 24. 2778

Sonnseitige, elegante Wohnungen

in Häusern des Hrn. Kollaritsch, Mariengasse 10, Gerichtshofgasse 14, 26 und Nagygasse 11, bestehend aus 2, 3 und 4 Zimmern, Bade- und Diener-Zimmern, sehr geräumigen Küchen und Speisekammer im 1., 2. und 3. Stocke, für sich abgetheilt, sofort zu vermieten. Dasselbst ein geräum. Magazin. Anfrage b. Hausmeister. - 451



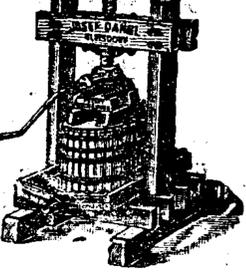
Tapezierer und Dekorateur **C. Wesig** Marburg Schwarzgasse.

Lager von Schlaf- u. Dekorations-Divans, Ottomanen, Ruhebetten, Betteinfätze, Matratzen.

Anfertigung sämtlicher in das Fach einschlagenden Arbeiten. Auswärtige Aufträge werden schnellstens erledigt. **Reelle Bedienung. Billigste Preise.**

Die Landwirtschafts-Maschinenfabrik Jos. Dangel, Steisdorf

empfeilt verbesserte Göpeln, Dreschmaschinen, auch mit Rollen-Ringschmierer oder Kugellagern, Fatterschneidmaschinen, Schrötmühlen, Rübenschneider, Maisrebler, Erriars, Jauchepumpen, Moosseggen, Pferdeheuerchen, Obstmühlen mit grauen Steinwalzen und verzinneten Vorbrechern, auch Obstreibmühlen, Obst- und Weinpressen mit Original-Differenzial-Gebläsewerke (liefern größtes Saftergebnis), auch extra Pressspindel mit Druckwert Patent Dachscher und sind allein nur bei mir erhältlich; engl. Gußstahlmesser, Reisertheile; Maschinenverkauf auch auf Zeit und Garantie. 220



Benzin-Motore.

Kein Kahlkopf mehr.

„Petrolin“ aus P. Schmidbauers chem. Laboratorium, Salzburg, Bahnhof 56, ist ein sicher wirkendes Mittel gegen Haarausfall und Kopfschuppen, befördert den Neuwuchs der Haare und dient zur allgemeinen Haarpflege. „Petrolin“ ist von einer k. k. Sanitätsbehörde geprüft und von zahlreichen Ärzten empfohlen und verordnet. Herr Dr. Adolf Samig, Landesdistrikts-, Staatsbahn- und Gemeindefeldarzt in Steirach (Steiermark), schreibt am 13. Mai 1904: „Ich verordne dieses ausgezeichnete Präparat „Petrolin“ schon lange Zeit mit besten Erfolgen und behaupten alle, denen ich es verordnet, dieses vorzügliche Präparat nicht mehr entbehren zu können.“ Herr Dr. Med. Papper in Komotau (Böhmen) schreibt am 9. Mai 1904: „Ich teile Ihnen mit, daß seit Gebrauch Ihres wirklich guten Präparates mir keine Haare mehr ausfallen und auch die Schuppenbildung seltener ist.“ „Petrolin“ ist in Marburg erhältlich bei Karl Wolf, Drogerie „Zum schwarzen Adler“, Herrengasse 17 und bei Max Wolfram, Drogerie. In Radkersburg bei Max Lehrer, Apotheker. In Gills bei Otto Schwarzl und Komp., Apotheke „Zur Marienhilf.“ In Graz Hauptdepot bei F. Dinzl, Adler-Apotheke, Hauptplatz 4. 2092

Credit- u. Sparverein

für Marburg und Umgebung, r. G. m. b. H. Marburg, Tegethoffstrasse 12.

Verzinst Spareinlagen mit 4 Perz. in der Regel kündigungsfrei. Die Rentensteuer trägt der Verein. **Hypothekar- u. Wechsel-Darlehen.** Belehnung von Wertpapieren. Amtstage am Mittwoch und Samstag (Feiertage ausgeschlossen) von 9 bis 12 Uhr vormittag. 4307

Theater- und Kasino-Verein Marburg.

Der Logen-Verkauf

hat bereits seit 18. September l. J. begonnen und bejorgt denselben Herr **Oskar Billerbeck**, Herrengasse 29 (Bürostengeschäft.) Wie bisher werden auch für die kommende Saison **halbe Logen** abgegeben. 2886 **Der Verwaltungsausschuß.**

Trauerhüte stets lagernd.

Trauerhüte stets lagernd.

P. T.

3087

Von meiner Wiener Geschäftsreise zurückgekehrt, bin ich in der angenehmen Lage, mit der

größten Auswahl in Modellhüten!!

sowie **Mädchen- und Kinderhüten** vom billigsten bis zum feinsten Genre dienen zu können. Erlaube mir daher die geehrten Kunden zur Besichtigung meines Lagers höflichst einzuladen.

Modernisierungen jeder Art werden elegant und billigst ausgeführt.

Hochachtungsvoll

„Zur Wienerin“

Elise Polt, verehel. Witzler

Damen-Hutfalon

obere Herrengasse 40.

Kundmachung**Eröffnung der gewerblichen Fortbildungsschule.**

Der regelmäßige Unterricht mit dem Schuljahre 1904/1905 wird Montag, den **3. Oktober** eröffnet. Die Einschreibung der neuereintretenden Schüler wird Sonntag, am **2. Oktober** von **9 bis 12 Uhr** vormittags, dann am **3. und 4. Oktober** von **7 bis 1/9 Uhr** abends in der Direktionskanzlei der **Knaben-Bürgerschule** (Kaiserstraße) vorgenommen und haben sich dieselben in der angegebenen Zeit zuverlässig zur Aufnahme zu melden. Jene Lehrlinge, welche die Fortbildungsschule bereits im Schuljahre 1903/1904 besucht, das Entlassungszeugnis aber noch nicht erhalten haben, werden aufgefordert, sich vom **3. Oktober** angefangen zum regelmäßigen Unterricht in jenen Klassen einzufinden, in die sie schon zu Ende des vorigen Schuljahres von ihren Lehrern gewiesen wurden. Jeder Lehrling hat bei der Aufnahme den vorgeschriebenen Lehrmittelbeitrag von **2 Kronen** zu entrichten.

Zufolge Verordnung des k. k. Ministeriums für Kultus und Unterricht vom 17. März 1903, Z. 41.575 von 1902 wurde die Unterrichtszeit an Wochentagen geändert und es findet der Unterricht wie folgt statt: An **Sonntagen** vormittags von **9—12 Uhr**, nachmittags von **1—4 Uhr**, ferner an zwei, beziehungsweise vier **Wochentagen** (Montag und Donnerstag oder Dienstag und Freitag) **abends** von **5—7 Uhr**.

Zum Besuche der gewerblichen Fortbildungsschule sind auf Grund des § 75a und § 100 der Gewerbeordnung sämtliche Lehrlinge der in Marburg wohnhaften, ein Handwerk betreibenden Lehrherren verpflichtet, mit Ausnahme derjenigen, welche am 1. Oktober d. J. das **18. Lebensjahr** bereits vollendet oder das Schulentlassungszeugnis erhalten haben. — Gesuche um Befreiung vom Schulbesuche, um Schulbesuchserleichterungen, oder um Nachsicht des vorgeschriebenen Lehrmittelbeitrages sind von den betreffenden Herren Lehrmeistern **bis längstens Ende Oktober d. J. schriftlich** bei dem Schulausschuße einzubringen.

Im übrigen werden die Gewerbsgenossenschaften und Lehrherren mit Hinweis auf die Bestimmungen der §§ 99b, 100 und 137 des Gesetzes vom 23. Februar 1897, R.-G.-Bl. Nr. 63 erinnert, daß Lehrlinge, welche den Fortbildungsunterricht aus eigenem Verschulden vernachlässigen, mit der Verlängerung der Lehrzeit bis zu einem Jahre, die Lehrmeister aber, falls sie selbst die Ursache der Schulbesuchvernachlässigung sind, mit Geldstrafen und der Entziehung des Rechtes zur Haltung von Lehrlingen geahndet werden müssen. 3075

Stadtrat Marburg, am 23. September 1904.

Der Bürgermeister als Vorsitzender des Schulausschusses:
Schmiderer.

Marburger Schützenverein

Dienstag, den 27. September 1904

Kranzelschießen

Beginn **2 Uhr** nachmittags. — **Gäste sind willkommen.**
Gewehre stehen unentgeltlich zur Verfügung. 3093

Verloren

wurde beim letzten Radfahrer-Gaustage, am 11. d. M., vom Radfahrer-verein „Wanderlust“ in Graz eine **Bamerschleife**, welche derselbe anlässlich des 16. Radf.-Bundestages in München erhielt. Dieselbe ist **zirka 50 Ztm. lang** und **4—5 Ztm. breit**, blau-weiß kariert und hat am Ende das **Münchner Wappen** in Metall. Der redliche Finder wird gebeten, selbe gegen gute Belohnung in **Verw. d. Bl.** abzugeben. 3095

Verloren

ein **Brillantring** (Bouton). Abzugeben gegen gute Belohnung (**Kr. 50**) in der **Verw. d. Bl.**

Möbl. Zimmer

gassenseitig, mit separ. Eingang, sofort zu vermieten. Auf Wunsch auch mit Verpflegung. Nagylstraße 9, 2. Stock links. 3105

Kinderloses**Ehepaar**

sucht Posten als Hausmeister. Josefstraße 37, Pösch. 3089

Möbl. Zimmer

samt Frühstück und Mittagstisch mit 1. Oktober zu beziehen. Rafinogasse 2, part. links. 3085

Gutes Sauerkraut

zu haben bei **Marie Frühau** Franz Josefstraße 10. 3029

Unterricht

in französischer, englischer und italienischer Sprache erteilt die staatlich geprüfte Lehrerin für fremde Sprachen 2979

Helene Kühner
Kärntnerstraße 19, I. St.

„Flott“

übertrifft alle existierenden Schul-Radiergummi. Preis 4 u. 8 Heller. Zu haben bei **A. Pläzer**, Marburg, Herrengasse 3, Papier- und Schulrequisitenhandlung. 3053

Danksagung.

Für die ehrende Begleitung zur letzten Ruhestätte der uns unvergeßlichen, so plötzlich verschieden Gattin und Mutter, Frau

Mathilde Walter geb. Wolf

sprechen wir allen Teilnehmern unseren herzlichsten und innigsten Dank aus.

Marburg, am 24. September 1904.

Die tieftrauernd Hinterbliebenen.

Buchhaltung,

einfache und doppelte, kaufm. Rechnen, Wechsellehre, Korrespondenz, Maschinenschreiben lehrt ein Fachmann. **Schillerstraße 12, 2. Stock rechts.** 2570

Photogr. Atelier J. R. Wagner, Marburg.

Bringe hiemit einem geschätzten p. t. Publikum zur gefälligen Kenntnis, daß ich ab 20. September 1904 in der **Schillerstraße Nr. 5, gegenüber der Realschule** ein

neues photographisches Atelier

eingrichtet mit den besten Instrumenten und Apparaten, eröffnet habe und somit in der Lage bin, allen Anforderungen der modernen Photographie zu entsprechen, und liefere wie bekannt bei prompter Bedienung **Photographien in tadelloser Ausführung zu den billigsten Preisen.** Postansichtskarten konkurrenzlos billig. Hochachtungsvoll

3107

J. R. Wagner.

Altertümer

jeder Art werden von einem Privatmanne gekauft. Karte an dieses Blatt unter „Neell“ genügt vollkommen. 3070

Beste und billigste Bezugspuelle

für

3083

Möbel, Bettwaren und Bilder

bei

Sigmund Kadisch

Graz, I., Stubenberggasse 4, vis-à-vis, Café Thonethof
Größte Auswahl gediegener Möbel, hart und weich, komplette **Bett- und Brautausstattungen** einfachster bis feinsten Ausführung. — Für Güte meiner Waren leiste ich Garantie. Aufträge in die Provinz werden billigst und bestens effektiert. — Preis-kataloge gratis und franko.